

# Bote von der Ybbs.

Leitungspreis:

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

Ein Volk, ein Reich!

<p><b>Bezugspreis mit Postversendung:</b></p> <p>Ganzjährig . . . . . S 14.60                  Halbjährig . . . . . " 7.30                  Vierteljährig . . . . . " 3.75                  Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.</p>	<p><b>Schriftleitung und Verwaltung:</b> Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.</p> <p>Unkündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Annoncen-Expeditionen. — Anzeigen von Juden und Nichtdeutschen finden keine Aufnahme.</p> <p>Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.</p>	<p><b>Preise bei Abholung:</b></p> <p>Ganzjährig . . . . . S 14.—                  Halbjährig . . . . . " 7.—                  Vierteljährig . . . . . " 3.00                  Einzelnummer 30 Groschen.</p>
--	---	--

Nr. 4 Freitag den 24. Jänner 1930 45. Jahrgang

## Politische Uebersicht.

### Deutschösterreich.

In den letzten Tagen schien es, als ob im Haag Oesterreichs Forderungen nicht das rechte Verständnis finden würden. Umso erfreulicher war die Nachricht, daß es Bundeskanzler Schober gelungen ist, einen vollen Erfolg zu erringen. Der überwältigende feierliche Empfang, der dem Bundeskanzler bei seiner Ankunft in Wien zuteil wurde, ist daher wohl berechtigt, zumal er einem Manne galt, der das Vertrauen Oesterreichs in dem Maße genießt, wie es vor ihm selten einem Kanzler entgegengebracht wurde. Schober hat sich über das Ergebnis vom Haag gleich nach seiner Ankunft wie folgt geäußert. Er sagte u. a.: „Der erfolgte Abschluß der zweiten Haager Konferenz hat für Oesterreich einen großen Erfolg insofern gebracht, als endlich drei wichtige, die Entwicklung Oesterreichs auf das schwerste behindernde Fragen gelöst worden sind. Es sind dies erstens die Frage der Reparationen, die uns der Friedensvertrag auferlegt hat, zweitens das damit zusammenhängende Generalpfandrecht und drittens die „Liquidierung der Vergangenheit“, d. h. die endgültige Bereinigung aller aus dem Friedensvertrag oder dem Waffenstillstand oder infolge von Kriegsmaßnahmen zwischen Oesterreich und den kriegsführenden Staaten noch anhängigen Entschädigungsstreitigkeiten, Verwaltungsschulden usw. Dieser dritte, gemeiniglich als „Liquidierung der Vergangenheit“ bezeichnete Punkt hat die Erledigung ganz bedeutender Ansprüche der verschiedensten Staaten gegen Oesterreich zur Voraussetzung gehabt, die in zahllosen Verhandlungen in befriedigender Weise erfolgt ist. Auch die Tschechoslowakei und Rumänien, welche in diesem Punkt ganz bedeutende Forderungen vorgebracht hatten, haben schließlich dank der Unterstützung der Großmächte den Argumenten der österreichischen Delegation keinen weiteren Widerstand mehr entgegengesetzt und ohne irgendeine Entschädigung der Befreiung Oesterreichs von den Reparationen und vom Generalpfandrecht zugestimmt. Die Verhandlungen gestalteten sich deshalb schwierig, weil bis auf die letzten Tage das österreichische Problem mit der ungarischen Frage eng verquickt war und es kaum möglich schien, dieses Junktum zu lösen. Auch das ist schließlich gelungen und es muß dankbar hervorgehoben werden, daß sich die Großmächte, wie ich schon früher erwähnt habe, voll Verständnis den österreichischen Wünschen gegenüber verhalten haben, wie denn überhaupt bei allen Mächten die Fortschritte Oesterreichs in der letzten Zeit, insbesondere die in solcher politischer Reise zustandegebrachte Verfassungsreform den besten Eindruck hervorgerufen haben, der sich bei der Haager Konferenz auch bei der Verabschiedung der erwähnten, für Oesterreich so entscheidenden Fragen auf das günstigste ausgewirkt hat.“ Mit dem Haager Erfolg ist das letzte Hindernis zur Begehung der großen Auslandsanleihe beseitigt und neues Leben wird dadurch in Oesterreichs Wirtschaft strömen. Der Ausbau des Strassennetzes, die Elektrifizierung der Bundesbahnen, die Erweiterung der Fernabellinien, Verbesserungen in der Landwirtschaft, Ausgestaltung der staatlichen Betriebe, die Möglichkeit einer Steuerentlastung, Dinge, auf die Oesterreich seit Jahren sehnüchtig wartete, weil sie zur Fristung seines Lebens, zur Errettung vor dem Versinken ins Nichts so dringend nötig sind, sie stehen nun in greifbarer Nähe. Das Heer der Arbeitslosen wird sich nun endlich wieder verringern; denn Arbeit ist da! Was Schober nach den aufreibenden Wiener November- und Dezemberwochen nun in zermürbender Verhandlungstätigkeit im Haag erzielt hat, wird ihm unvergessen bleiben. Er ist wieder ganz das gewesen, was er auch in den blutigen Julitagen vor zweieinhalb Jahren war: der Mann auf seinem Posten. Ein leuchtendes Beispiel der gewissenhaftesten und aufopferungsvollsten Pflichterfüllung, ein Beispiel für jeden Oesterreicher, der seine Heimat und sein Volk wahrhaft liebt. So stehen wir, so wollen wir hoffen, am Beginne einer für unser Heimatland besseren Zeit. Daß wir hiebei unser Endziel nicht außer Auge lassen und kräftig betonen, ist selbstverständlich. Was wäre auch ein Aufwärtsweg ohne der Erfüllung des tausendjährigen Sehnsens der Vereinigung aller Deutschen in einem Reiche. Darum wollen wir erneut feststellen,

daß wir alles begrüßen, was unser Volk befreit, stärkt und vorbereitet für die große Stunde, die uns den Anschluß bringt. In diesem Sinne ist uns auch der Erfolg Schobers wertvoll. Möge ihm der Erfolg auch weiter treu bleiben!

### Deutschland.

Die Haager Konferenz ist beendet und die Entente und vor allem Frankreich scheint damit recht zufrieden zu sein. Tardieu hat gesiegt und Deutschland hat kaum wesentliche Vorteile errungen. Die Forderung nach künftigen Revisionsmöglichkeiten des Young-Planes ist von Deutschland ausgehen worden, in der Frage des Moratoriums hat man sich zu einer weiteren Verschlechterung bereit gefunden, Schacht hat man moralisch gezwungen, seine Zustimmung zur Beteiligung der Reichsbank an der Reparationsbank zu geben. Aber was bedeutet dies alles gegenüber dem Zugeständnis, das Deutschland bezüglich des Sanktionsrechtes Frankreichs machen mußte. Die Sanktionsformel, auf die sich Frankreich und Deutschland geeinigt haben, kann nicht anders aufgefaßt werden, als daß Deutschland, wenn der ständige internationale Gerichtshof im Haag die Nichterfüllung oder, wie es im französischen Text heißt, die „Zerstörung“ des Young-Planes feststellt, jede von einer Gläubigermacht ergriffene politische oder militärische Maßnahme als berechtigt ansehen muß, und sie nicht als Kriegsakt ansehen darf. Also ein Sanktionsrecht noch über Versailles hinaus! Denn während so nach der neuen Sanktionsformel das Vorgehen jeder einzelnen Gläubigermacht förmlich gesetzmäßig wird, mußte nach dem Versailler Vertrag Frankreich die Zustimmung aller Alliierten besitzen, um ein Losgehen gegen Deutschland zu begünstigen. Uebrigens hat Deutschland darauf verzichtet, die Mittel des Völkerrechtes in Anwendung zu bringen, das sind Beschwerden an den Völkerbundrat oder Berufung auf den Kellogg-Pakt, der jede Kriegshandlung ächtet. Die deutsche Diplomatie hat im Haag nicht viel erreicht und sie war nicht imstande, die Abmachungen, die im Pariser Young-Plan festgelegt waren, zu erhalten. Man kann sich nicht des Eindruckes erwehren, daß die Haager Konferenz für Deutschland ungünstig geendet hat, möge dieses vielleicht auch in der noch unerledigten Frage der Reparationsanleihe den einen oder anderen bescheidenen Erfolg erzielen. An dem Gesamteindruck kann dies wenig ändern. Diese außenpolitische Niederlage wird natürlich auch innenpolitische Folgen haben und man kann für die allernächste Zeit auf einen heftigen Kampf gegen die Erfüllungspolitik rechnen.

### Tschechoslowakei.

Durch die im Haag abgeschlossenen Verträge wird die Tschechoslowakei ziemlich stark belastet. Sie hat jährlich 113½ Millionen Tschechenkronen zu bezahlen. Der Gegenwartswert der gesamten aus den Friedensverträgen fließenden Zahlungsverpflichtungen der Tschechoslowakei beträgt bei einer Kapitalisierung von 5 Prozent fast 2 Milliarden Kronen. Die Zahlungen setzen sich zusammen aus der Befreiungstaxe in der Höhe von 80.8 Millionen Tschechenkronen durch 37 Jahre, der durch Militärlieferungen entstandenen Kriegsschuld an Frankreich von 13.5 Millionen Kronen jährlich, zahlbar durch 50 Jahre, und aus der Kriegsschuld an Italien in der Höhe von 20 Millionen Kronen jährlich, ebenfalls 50 Jahre zahlbar. Der gesamte Betrag wird aus den Budgetreserven gedeckt werden.

### Albanien.

Nach verlässlichen Meldungen werden die letzten Nachrichten von Unruhen in Albanien bestätigt. Diesen zufolge seien die Unruhen durch die religiösen Reformen hervorgerufen, die König Zogu in Albanien plante. Der Notable Brolati, der mit fünf anderen Notablen eine Erhebung gegen König Zogu in Tiskopia proklamiert hatte, wurde verhaftet, aber auf Veranlassung König Zogus wieder freigelassen. Brolati ist ein alter Gegner des Königs, der seinerzeit seine Verlobung mit der Tochter Brolatis rückgängig gemacht hat.

### Rumänien.

Ministerpräsident Maniu hielt in einer in Klausenburg abgehaltenen Sitzung des Volkzugsausschusses der nationalen Bauernpartei eine große politische Rede,

in der er auf das Verdienst verwies, das sich die gegenwärtige Regierung durch die Einführung des verfassungsmäßigen Regimes erworben habe, und an die Stabilisierung der Währung, sowie an die Neuorganisation des Staates erinnerte. Auf das Problem der nationalen Minderheiten übergehend, bestätigte der Ministerpräsident den Entschluß, das Minderheitenstatut zu verwirklichen. Unstreitig, fuhr der Ministerpräsident fort, erfreuen sich die Bürger der Minderheiten der wirklichen Rechte und der gleichen Behandlung und es kann unmöglich von Verfolgungen die Rede sein. In Besprechung der Tätigkeit der Opposition wiederholte der Ministerpräsident die bekannten Erklärungen betreffs der Jugendorganisationen der Bauernpartei, die für die bürgerliche Erziehung der Bauernklasse bestimmt seien. Wir nahmen den Kampf mit der liberalen Partei, deren Programm in einer Reihe von Negationen besteht, auf. Wir werden die Geschäftsordnung des Parlamentes anwenden und die Parlementsätze der liberalen Partei und der Volkspartei, die sich vom Parlament zurückgezogen haben, für frei erklären. Die Rede Manius hat besonders ihre Bedeutung im Hinblick auf seine Drohung mit Mandatsentzug gegenüber der liberalen Partei, die in den letzten Tagen die Regierung Maniu scharf bekämpfte und illegale Maßnahmen ankündigte.

### Griechenland.

Außenminister Michalakopoulos hat in der Kammer einen Gesetzentwurf betreffend eine griechisch-österreichische Konvention unterbreitet, durch welche die Forderungen griechischer Staatsbürger, die während der Zeit der griechischen Neutralität Verluste erlitten haben, geregelt werden.

### Sowjetrußland.

Nach einer Unterredung Tschitscherins mit den Leitern der Sowjetregierung hat Tschitscherin unter dem auf ihn ausgeübten Druck beschlossen, vorläufig aus der Leitung der Außenpolitik der Sowjetunion nicht auszusteigen, sondern sein Rücktrittsgesuch zurückzunehmen und vorläufig einen längeren Kurzaufenthalt anzutreten.

### Spanien.

Die Regierung hat beschlossen, zur wirksamen Bekämpfung der Spekulation gegen die Peseta an den ausländischen Börsen drei Millionen Pfund Sterling einzusetzen. Eine Million Pfund sind sofort nach London überwiesen worden. Weiters bestätigt sich, daß der Finanzminister Calvo Sotelo zurücktreten wird. An seiner Stelle wird der Minister für Nationalwirtschaft Conde Andes das Finanzministerium übernehmen. Zum Wirtschaftsminister wurde Caspedo ernannt. Der Rücktritt des Finanzministers steht mit den schwierigen Währungsverhältnissen Spaniens im Zusammenhang.

### Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Am Jahrestag der Prohibitionsgesetzgebung gingen die Gegner der Trodenlegung im Repräsentantenhaus und im Senat zu der lang erwarteten Offensive gegen dieses Gesetz über. Im Repräsentantenhaus brachte der Republikaner La Guardia eine Entschließung ein, in der dieses Gesetz, die sogenannte 18. Abänderung der Verfassung, für ungültig erklärt wird, weil es nur von zehn Staaten ratifiziert worden sei. Im Senat stellte der Republikaner Blaine den Antrag, das Prohibitionsgesetz abzuschaffen. Eine zehnjährige Erfahrung habe bewiesen, daß die Prohibition ein völliger Fehlschlag sei.

### Britisch-Indien.

Der vom indischen Nationalkongress proklamierte Boykott aller anglo-indischen Einrichtungen hat dazu geführt, daß bei der nunmehrigen Wiedereröffnung der gesetzgebenden Versammlung in New-Delhi von 145 Mitgliedern nur 75 anwesend waren. Die passive Resistenz, die gemäß dem Boykottbeschuß in dem Dorfe Khatkredji in Kathiawar ihren Ausgang genommen hat, wo sich die Landleute gegen das System der Fronarbeit und der übermäßigen Besteuerung aufgelehnt haben, und die von Ghandi ausdrücklich gebilligt wurde, hat bereits zu mehrfachen Zusammenstößen mit der Polizei geführt, die zahlreiche Verhaftungen vornehmen mußte. Im übrigen hat sich allerdings in Indien vor-

läufig noch nichts begeben, was die vom Nationalkongress ausgesprochene Parole „Völlige Unabhängigkeit von England“ zu verwirklichen geeignet wäre. In englischen Kreisen betrachtet man denn auch die Entschlüsse des Kongresses vielfach als das unreife und voreilige Werk des meist aus jüngeren Elementen bestehenden radikalen Flügels der indischen Nationalisten und bedauert nur, daß auch Ghandi sich von diesen Kreisen einfangen ließ. Es ist nun die Frage, ob die Haltung des Nationalkongresses, der das von der Londoner Regierung in — allerdings unbestimmte — Aussicht gestellte Dominionstatut ablehnt, nicht dazu führen wird, daß England jetzt auch dieses, in weiten Schichten des englischen Volkes ohnedies nicht gerne gesehene Zugeständnis schließlich wieder zurückziehen und es dem indischen Nationalismus überlassen wird, selbst aus der Sackgasse, in die er sich zweifellos verirrt hat, wieder herauszufinden. In jedem Falle bedeutet aber die Entwicklung der Lage in Indien trotz der im allgemeinen herrschenden Ruhe, die Fortdauer und Verschärfung der Verfassungskrise in einem heute nicht abzusehenden Umfang, denn es handelt sich nicht mehr um die Frage, ob England das Dominionstatut gewähren will oder nicht, sondern die Fragestellung lautet „Dominion oder Unabhängigkeit“ und diese Frage ist natürlich für England ganz undistutabel.

Japan.

Der Kaiser von Japan hat den Erlaß über die sofortige Auflösung des japanischen Parlamentes unterschrieben. Die Auflösung des Parlamentes wird darauf zurückgeführt, daß die Verhandlungen des Ministerpräsidenten Hamagutschi mit der oppositionellen Seiyukai-Partei ergebnislos verlaufen sind, weil diese es ablehnte, die Regierung zu unterstützen. Für die Regierung war die Reichstagsauflösung die einzige Möglichkeit, um eine Mehrheit zu suchen, da die Seiyukai, die stärkste Oppositionspartei, bisher die absolute Mehrheit hatte.

Schober im Haag.

Wie jetzt über die Haager Verhandlungen in die Öffentlichkeit dringt, hat Bundeskanzler Schober sofort nach der Schlußrede des Vorsitzenden Jaspars den Beratungssaal verlassen und ist direkt zur Bahn geeilt, denn zehn Minuten nach Verlassen des Binnenhofes, in dem die Schlußsitzung stattfand, rollte der Zug ab. Einhellig wird von allen, die mit dem Bundeskanzler im Haag waren, seine Elastizität und Widerstandskraft bewundert, mit der er die Mühsale dieser Kampftage ertrug. Von allen wird aber auch betont, daß der für Oesterreich so überaus günstige Ausgang der Haager Konferenz einen rein persönlichen Erfolg des Bundeskanzlers darstelle. Sein gewinnendes Wesen hat ihm rasch die Wertschätzung aller gebracht. Besonders war auch der britische Schatzkanzler Snowden von Schober bezaubert. Er behandelte den Bundeskanzler mit einer Herzlichkeit und Auszeichnung wie einen alten, guten Freund. Bei den zahlreichen Journalisten erwartete sich Schober schnell die größte Popularität. Von Mund zu Mund getragen und viel kommentiert wurde ein Wort Schobers, das er in einer kritischen Verhandlungsminute sprach. Er sagte: „Meine Herren! Ich kann nicht zahlen, und wenn ich zahlen könnte, dann will ich nicht zahlen, und wenn ich schon zahlen wollte, dann darf ich nicht zahlen!“

In solcher Lage jubiliert man nicht...

So haben sich die marxistischen Führer den Ausgang der Verhandlungen im Haag über die Reparationen wahrlich nicht vorgestellt. Ihre internationale Hege gegen Oesterreich, ihre Vernachlässigung der österreichischen Innenpolitik vor der internationalen Öffentlichkeit wegen der Heimwehrbewegung und wegen der Verfassungsreform, alles das ist kläglich mißlungen. Bundeskanzler Schober konnte trotz dieser international-marxistischen Hege gegen Oesterreich die Befreiung Oesterreichs von der Reparationsverpflichtung und die Aufhebung des Generalpandrecht erreichen, die sich beide aus dem Friedensvertrage von St. Germain ergaben, unter dessen künftigen Bestimmungen der Name Doktor Karl Renner ersichtlich ist. Nun wurde Bundeskanzler Schober bei seiner Rückkehr aus dem Haag auf dem Westbahnhof feierlich empfangen. Es wurde ihm zugejubelt als Anerkennung für die schwere, infolge der marxistischen Hege doppelt schwere Arbeitsleistung bei den Haager Verhandlungen. Das Wiener marxistische Hauptblatt fand nun am Mittwoch, Festesjubel und Arbeitslosigkeit, das stimme nicht überein. In solcher Lage jubiliere man nicht...

Nun wurde selbstverständlich beim Empfange des Bundeskanzlers kein Fest gefeiert. Es wurde da in Wien nicht mehr gemacht als in anderen Städten Deutschösterreichs auch, als der Bundeskanzler sie auf seiner Rückfahrt berührte. Und es wurde sogar in Wien nicht mehr gemacht und nicht mehr jubiliert, als bei dieser Gelegenheit im „roten“ Sankt Pölten jubiliert wurde. In Sankt Pölten erschien nämlich beim Empfange des Bundeskanzlers auf dem Bahnhofe auch der sozialdemokratische Bürgermeister Schnofel dieser Stadt. Aber nicht etwa

als stummer Zuschauer und als Marxist, der ergrimmt darüber ist, daß man in dieser Lage „jubiliere“. Nein, der sozialdemokratische Bürgermeister Schnofel von St. Pölten nahm an dem Jubiliere für den Bundeskanzler aktiven Anteil, indem er in begeisterten Worten die Erfolge des Bundeskanzlers feierte und ihn einlud, St. Pölten bald zu besuchen. Die Frage, ob nun der sozialdemokratische Bürgermeister von Sankt Pölten oder die Führer im Wiener marxistischen Hauptblatt das richtige Verständnis für die gegenwärtige Lage verrieten, mögen die Marxisten untereinander ausmachen. Übrigens, wenn man in unserer Lage nicht jubiliere soll: warum beschäftigen sich dann die Sozialdemokraten mit den Vorbereitungen für das große marxistische Sportfest, das im Jahre 1930 in Wien abgehalten werden wird und für das die sozialdemokratische Gemeindeverwaltung trotz der furchtbaren Arbeitslosigkeit gegen 10 Millionen Schilling nur für den Bau eines sportlich ganz überflüssigen Stadions in Wien hinauswirft?

Von der Landesparteileitung der großdeutschen Volkspartei für Wien und Niederösterreich.

Rundgebung für Schober.

Mittwoch den 23. ds. fand unter dem Vorsitz des Landesparteiobmannes Abg. Jarboch eine Sitzung der Landesparteileitung der Großdeutschen Volkspartei für Wien und Niederösterreich statt, deren Mittelpunkt eine eingehende Beratung der politischen und wirtschaftlichen Lage bildete. Den politischen Bericht erstattete Bundesminister a. D. Dr. Schürff. An der Besprechung nahm auch Parteiobmann Abg. Dr. Wotawa mit einer ausführlichen Erörterung der aktuellen Fragen teil.

Die Mitteilungen über die Erfolge des Kanzlers lösten lebhafteste Rundgebungen für Bundeskanzler Schober aus. Auch die Erklärungen der Parteiführer, daß die Partei geschlossen hinter der Regierung Schober stehe und ihm insbesondere bei der Lösung der brennendsten Wirtschaftsfragen treue Gefolgschaft leisten werde, fanden die lebhafteste Zustimmung der Landesparteileitung.

Beranstaltungen

Druckerei Waidhofen an der Pöbbs, Gesellschaft m. b. H. empfiehlt sich zur Anfertigung von Plakaten, Einladungsbriefen und -Karten, Eintrittskarten für alle Herbst- und Winter-Beranstaltungen von Vereinen, Korporationen, Gesellschaften und Privaten. Rascheste Lieferung, billige Preise. Kostenlose Verlautbarung im „Bote von der Pöbbs“ in der ständigen Rubrik „Beranstaltungen“ vom Tage der Veranlassung bis zur Abhaltung.

Waidhofen a. d. Pöbbs:

- Samstag den 25. Jänner, 8 Uhr abends: Tanzschul-Schlusstränzen der „Arbö“ im Gasthof Gahner, Weyrerstraße.
- Samstag den 1. Feber 1930, 8 Uhr abends: Ball des Kameradschaftsvereines bei Inführ-Kreul.
- Samstag den 1. Feber, 8 Uhr abends: Eisenbahnerkränzen im Gasthof Gahner, Weyrerstraße.
- Samstag den 1. Feber: Sängerkränzen des Gesangsvereines „Liederkränz“ bei Eichler in Böhlerwerk.
- Samstag den 8. Feber, Zeller Diele: Im U-Boot nach der Wahaun. Maskenball.
- Samstag den 8. Feber, 8 Uhr abends: Radfahrerkränzen des Arbeiter-Radfahrervereines im Gasthof Gahner, Weyrerstraße.
- Sonntag den 9. Feber: Schützenball bei Herrn Kerschhaumer in Lug.
- Samstag den 15. Feber, 8 Uhr abends: Heimwehball in Kreul-Inführs Sälen.
- Samstag den 22. Feber, abends 8 Uhr: Faschingsabend des Sudetendeutschen Heimatbundes bei Heumann, Zell a. d. Pöbbs.
- Samstag den 1. März, 8 Uhr abends: Kränzen des Männergesangsvereines und Turnvereines bei Kreul.
- Dienstag den 4. März 1930: Maskenball des Verschönerungsvereines Waidhofen a. d. Pöbbs bei Kreul-Inführ.

Amstetten:

- Samstag den 8. Feber 1930, 8 Uhr abends: Maskenball des Fußballklubs in den Ginnerjälen.
- Faschingsamstag den 1. März 1930: Turnerkränzen des Turnvereines Amstetten in den Ginnerjälen.

Weiters:

- Samstag den 1. Feber, 8 Uhr abends: Sängerkränzen „Stadt und Land“ des M.G.B. Ulmerfeld-Hausmehning bei Auf in Hausmehning.
- Sonntag den 2. Feber, Beginn 3 Uhr nachmittags: Heiterer Abend des M.G.B. Altenmarkt a. d. E. im Saale Henste, St. Gallen.
- Sonntag den 16. Feber, nachm. 4 Uhr: Zipselhaubenball des Musikvereines Rosenau bei Hinterleitner.
- Samstag den 22. Feber, abends 8 Uhr: Arbeiter-Kränzen der Unabh. Gew. Ulmerfeld-Hausmehning in der Fabriksgastwirtschaft.
- Sonntag den 23. Feber, 8 Uhr abends: Sängerkranz des M.G.B. Althartsberg bei Pilsinger.

Ausbau der großen Heimatschutz-Organisation.

Die Pressestelle der österreichischen Selbstschutzbände veröffentlicht eine Verlautbarung der Bundesführung, in der es unter anderem heißt:

Der ungeheure Aufschwung, welchen die Heimatschutzbewegung in vergangenen Jahre genommen hat, ergab schon seit längerer Zeit die Notwendigkeit einer Reihe von einschneidenden Änderungen im inneren Ausbau der Organisation. In der nunmehr eingetretenen Kampfpause hat die Führerschaft Maßnahmen beschlossen, welche die Organisation vereinheitlichen und ihre Schlagkraft erhöhen werden, um die durch den Druck unserer Bewegung erzielte erste Etappe des großen Reformwerkes auszunützen und fortzuführen. An die Seite der Bundesführung wird als beratendes Organ ein Kreis erprobter und bewährter Kameraden treten, welchem sowohl politische, wie wirtschaftliche und militärische Aufgaben übertragen werden. Als ganz besonders wertvoll wird sich hierbei die Einrichtung eines Wirtschafts- und Ständeamtes erweisen, welches die Vorarbeiten für den ständischen Aufbau und die Zusammenfassung der für diese Gedankengänge bereits gewonnenen und noch zu gewinnenden Kreise durchzuführen hat. Die Teilung der bisherigen schwerfälligen Bundesleitung in einen kleinen und großen Führerkreis und eine straffe Zusammenfassung aller besonders wertvollen militanten Kräfte in der Hand der Bundesführung wird gleichfalls dazu beitragen, die in den Verfassungskämpfen gesammelten Erfahrungen zum Nutzen der Organisation auszuwerten.

Neuwahl der Landesleitung des Selbstschutzes Wien.

Die durch den Rücktritt des früheren Landesleiters Hofrat Pichl notwendig gewordenen Neuwahlen in die Landesleitung des Selbstschutzes Wien fanden am Mittwoch den 23. ds. statt. Zum Landesleiter wurde der zweite militärische Bundesführer General Lustig-Prean, zum militärischen Führer General Rasmals gewählt. In die Landesleitung wurden als Mitglieder entsendet: Major Fey (Wiener Heimwehr), Stadtleiter Heger (Heimatschutzverband Wien), Major Lahr (Wiener Heimatschützer) und der Wehrturmer des Deutschen Turnerbundes Karl Schäfer. Mit der Funktion eines Landesstabsleiters wurde Major Thahamer betraut.

Von der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie in Wien.

Sprechtage des Kammeramtes in Waidhofen a. d. Pöbbs und Großhollenstein.

Am 4. Februar 1930 finden in Waidhofen a. d. Pöbbs, am 5. Februar 1930 in Pöbbs und am 6. Februar 1930 in Großhollenstein in Sprechtage des Kammeramtes der Wiener Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie statt, bei welchen Genossenschaftsinstruktor Dr. Dostal und Ing. Teufelberger den Interessenten Aufkünfte über gewerbe- und sozialrechtliche, feuertechnische und handelspolitische Fragen usw. erteilen werden. Die Sprechtage beginnen um 9 Uhr vormittags und werden in Waidhofen a. d. Pöbbs und Pöbbs im Rathause und in Großhollenstein im Gasthof Pochinger abgehalten.

Verkehrs- und Wirtschaftsverband Obstai.

Geschäftsstelle in Wien, 7., Westbahnstraße 5.

Jahreshauptversammlung. Montag den 3. Februar um 11 Uhr vormittags im Saale Josef Hierhammer in Waidhofen a. d. Pöbbs, anschließend an den Jahresbericht hält Abg. Anton Jaz einen Vortrag über Landwirtschaft und Fremdenverkehr und Herr Prof. Weißmann über das motorlose Flugzeug. Vertreter der Postverwaltung und der Landesregierung sind angemeldet. Insbesondere hat Landeshaudirektor Ing. Riedl sein Erscheinen zugesagt. Die Tagesordnung wurde bereits bekanntgegeben.

Preiseisfahrten um den Wanderpokal der Fremdenverkehrskommission der Bundesländer Wien und Niederösterreich. Dasselbe findet am 27. d. M. in Göstling statt. Anmeldungen von Gruppen und Teilnehmern an die Ortsgruppe Göstling des Verbandes, die auch die Durchführung übernommen hat.

Jugendfest. Infolge der andauernd schlechten Schneeverhältnisse wird das Jugendfest auf Sonntag den 16. Februar verschoben. Die Durchführung haben Herr Fachlehrer Ritter, Scheibbs, und Lehrer Miksche, Göstling, übernommen. Anmeldungen werden bis 5. Feber entgegengenommen.

Ortsgruppe Opponitz. Am 18. ds. fand die Jahresversammlung der Ortsgruppe statt und wurden folgende Mitglieder in die Ortsgruppenleitung für 1930 gewählt. Obmann Gemeindegast Dr. Sepp U h, Stellvertreter Landwirt Bürgermeister J. Blaimauer, Schriftführer Sepp Baumann, Stellvertreter Frau Lehrerin M. Kitzinger, Zahlmeister Kaufmann Otto Bernauer, Stellvertreter Luzie Springer, Lehrerin. Beiräte: A. Dietrich, Schneidermeister; A. Käfer, G. Leitner, F. Lengauer, Angestellter B. Maderthaler, Tischlermeister Joh. Me n k, Schmied Pitnik, Fleischhauer F. Popp, Landwirt

R. Kitt, Gastwirt Köhler, Friseur S. Sponner, Schmied H. Trillsam und J. Weiß, Rechnungsprüfer Schulleiter Pühringer und Lehrer K. Ritzinger.

## Vertiliches

### aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

\* **Evangelischer Gottesdienst** mit Vorstellung der Konfirmanden am Sonntag den 26. Jänner, abends 6 Uhr (Bethaal, Hoher Markt).

\* **Vermählung.** Am Montag den 20. ds. fand in der hiesigen Stadtpfarrkirche die Vermählung des Herrn Josef Eiblhuber, langjähriger Vertreter eines Linzer Südfrüchten-Großhandlungshauses, mit Frau Maria Schärhauser, geb. Illek, Gemischtwaren-händlerin und Hausbesitzerin, statt. Das Hochzeitsmahl, bei dem sich viele hiesige Geschäftsleute eingefunden hatten, fand in der Bahnhofrestauration Jarosch statt. Den Neuvermählten herzlich Glückwünsche!

\* **Schneelaufriege Turnverein „Güchow“ Waidhofen a. d. Ybbs.** Alle Mitglieder der Schneelaufriege, die sich am 15. und 16. Hornung (Feber) 1930 an den Bundes-schneelaufwettkämpfen des Deutschen Turnerbundes in Admont zu beteiligen gedenken, wollen sich ebemöglichst beim Leiter unserer Schneelaufriege anmelden, da am 5. Hornung bereits Nennungs-schluss ist. Die Wettläufer haben anzugeben: 1. Alter, 2. an welchem Lauf sie sich zu beteiligen gedenken. (Abfahrts-lauf Samstag den 15. Hornung, Lang- und Sprung-lauf Sonntag den 16. Hornung) und 3. Unterkunfts-anforderungen. Nachdem allem Anschein nach der Gau-lauf des Oetscherturngaues in Waidhofen a. d. Ybbs infolge des schneearmen Winters heuer wahrscheinlich nicht mehr stattfinden wird, so ist es Pflicht der Mit-glieder unserer Schneelaufriege, sich doch beim Lauf des Deutschen Turnerbundes in Admont zahlreich zu betei-ligen. Da in sportlicher Richtung sicherlich bedeutendes geboten werden wird, so sind auch alle Bewölk-erungskreise als Zuschauer herzlich eingeladen.

\* **Sudetendeutscher Heimatbund.** (Voranzeige.) Die hiesige Zweigstelle des Sudetendeutschen Heimatbundes veranstaltet Samstag, 22. Feber d. J., abends 8 Uhr, im Gasthof „zum eisernen Mann“ (Heu-mann) einen Faschingsabend mit anschließendem Tänzchen. Alles nähere über dieses vielerprechende und noch in geheimnisvolles Dunkel gehüllte Unterneh-men wird in den weiteren Folgen dieses Blattes ver-öffentlicht.

\* **Die Jahreshauptversammlung** des Verkehrs- und Wirtschaftsverbandes Ybbsal, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs, ist eingetretener Hindernisse halber auf Mittwoch den 29. ds., abends 8 Uhr (kleiner Saal des Großgasthofes Inzführ-Kreul) verschoben wor-den.

\* **Volksbildungsverein.** Wie alljährlich werden auch heuer Mitglieder des Ausschusses dieses Vereines die Vereinsbeiträge einheben. Es sei auch an dieser Stelle ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die Mitglieder des Volksbildungsvereines außer der Be-nützung der sehr umfangreichen Volksbücherei die all-jährlich fünfmal erscheinenden „Volksbildungsblätter“ kostenlos erhalten, die sehr interessante und lehrswerte Aufsätze bringen. Neuanmeldungen zum Eintritte in den Verein — Mitgliedsbeitrag jährlich 2 Schilling — nimmt Herr Buchhändler Julius Weigand jeder-zeit entgegen.

\* **Rundmachung.** Die Mitglieder des Leichenbestat-tungsvereines der öffentlichen Angestellten werden auf-merksam gemacht, daß die Einzahlungen der Mitglieder-beiträge für das Jahr 1930 am 2. und 9. Feber von 9 bis 12 Uhr vormittags im Vereinsgasthaus Jar (Extra-zimmer) stattfinden. Um bestimmtes Erscheinen der Mitglieder erucht die Vereinsleitung.

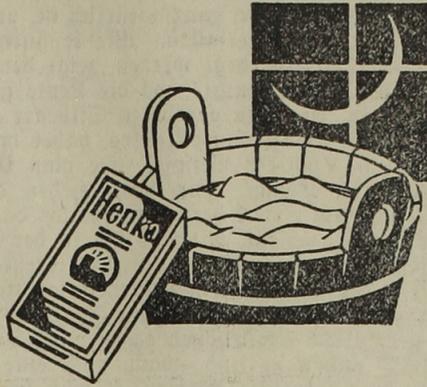
\* **Verkauf.** Herr Anton Mayer, Gemüsehändler, hier, hat das Haus Kaizmayer, Poststeinerstraße 12, käuflich erworben. Herr Mayer wird dortselbst ein Kaffeehaus errichten, wofür ihm schon seinerzeit die alkoholfreie Konzession bewilligt wurde.

\* **Todesfall.** Am 21. ds. ist nach einer langen, schwe-ren Krankheit Frau Marie Kroiß, geb. Schneider im 70 Lebensjahre gestorben. Die Verstorbene war die Witwe nach dem im Vorjahre hier verstorbenen Oberleh-rer i. P. aus Perzenbeug, Sigmund Kroiß, mit dem sie hier viele Jahre in glücklichster Ehe verlebte. Das Leichenbegängnis fand am 23. ds. unter großer Betei-ligung statt. Die Beisehung erfolgte nach feierlicher Ein-segung in der Familiengruft.

\* **Todesfall.** In Scheibbs ist am Mittwoch den 15. ds. in seinem 49. Lebensjahre der Gründer und Ge-sellschafter der Lebensmittel-Großhandels-gesellschaft „Lega“, Herr Wilhelm Löwenstein, Alleinhaber der Fa. Griesler & Sohn und Direktor der städtischen Sparkasse in Scheibbs, nach langer Krankheit gestor-ben. Der Verstorbene erzeute sich auch in hiesigen Ge-schäftskreisen der größten Achtung und Wertschätzung. Das Begräbnis fand am Samstag den 18. ds. am Friedhof in Scheibbs statt.

\* **„Eine seltene Sparkasse.“** Die Vaterländische Bau-kredit-Anstalt schenkt ihren Sparern zur Hälfte ein Haus! Ueber diesen in unserer Folge 1 veröffentlichten Artikel sind uns zahlreiche Anfragen zugekommen. Wer nähere Auskunft darüber wünscht, wende sich an die Auskunftsstelle der Vaterländischen Baukredit-Anstalt: Abg. Prof. Anton R. Zippel, Wien, 1., Herren-gasse 13, u.-ö. Landhaus.

\* **Auf der Ybbsalbahn** wird gegenwärtig eine so-genannte „Gebus“-Lokomotive auf die voraussichtliche Dauer eines Monates ausprobiert. Es ist dies eine benzinelektrische Lokomotive, welche nach den Patenten der Fa. Gebus, Wien, von der St.G.G.-Maschinenfabrik gebaut wurde und nun den österrei-chischen Bundesbahnen zum Ankauf angeboten wird. Schon bei den ersten Versuchsfahrten zeigte es sich, daß diese kleine und ungemein einfach konstruierte und auch sehr



**Mit Henko abends eingeweicht, Wird Dir das Waschen morgens leicht!**

Einweichen der Wäsche mit Henko erspart Geld, Kraft und Zeit. Henko lockert den Schmutz unter größter Schonung der Gewebe. Warum wollen Sie sich abmühen, wenn Henko ohne Ihr Zutun nachtsüber die Arbeit besorgt. Man gibt auf 50-60 Liter Wasser 1 Paket Henko.

## Henko

**Henkels Haus- und Wäschesoda, das ideale Einweichmittel!**

Persil-Waschmethode: Bild 1

einfach und leicht zu bedienende Lokomotive eine für ihr geringes Eigengewicht (bloß 12 Tonnen) geradezu über-rauschend gute Leistung aufweist. Die Versuchsfahrten werden auch noch in Hinsicht auf die Wirtschaftlichkeit des Materialverbrauches fortgesetzt, doch ist es durch-aus noch ganz unbestimmt, ob die Gebuslokomotive schließlich angekauft werden wird und auf welcher Lokal-bahn sie dann zur Verwendung käme.

\* **Deutscher Schachverein Waidhofen a. d. Ybbs.** Der Schachbetrieb hat im neuen Vereinsjahre bereits im vollen Umfange wieder eingesezt und bietet allen Schachfreunden unserer Stadt Gelegenheit zu schachlicher Betätigung. Mittwoch den 18. d. M. spielte Herr Dok-tor Trinks vier Partien gegen beratende Gruppen-simultan, von denen er zwei gewann, eine verlor (Gruppe Steger und Popper) und eine Partie (Gruppe Ing. Kunizer, Prof. Weismann) un-entschieden hielt. Mittwoch den 22. ds. fand ein Problemlösungsturnier statt, bei welchem zwei Zwei-züger und ein leichtes Endspiel in längstens 1¼ Stun-den zu lösen waren. Erster wurde Herr Karl Ste-gger, der sämtliche Aufgaben in 27 Minuten richtig gelöst hatte. An zweiter Stelle folgte Herr Geyer, ebenfalls ein oft erprobter Kraftlöser. Nach Schluß des Lösungsturnieres fand noch ein rasch improvisiertes Blitzturnier statt mit 9 Teilnehmern, in dem Herr Dok-tor Trinks, der alle Partien gewann, mit 8 Punkten Sieger blieb. In respektvoller Entfernung folgte als Zweiter Herr Popper mit 4½ Punkten. — Kom-mende Veranstaltungen: Mittwoch den 29. Jänner, 8 Uhr abends: Vortrag über Eröffnungs-lehre (Dr. Trinks). Anschließend: Simultan-spiel gegen eine beliebige Zahl von Gegnern. — Mittwoch den 5. Feber, 8 Uhr abends: Beratun-gspartien. Sämtliche Veranstaltungen finden im Ver-einsheim Café Inzführ statt und sind Gäste stets herz-lich willkommen!

\* **Jahresbericht über die Tätigkeit der städt. Sicher-heitswache im Jahre 1929.** Zahl der erledigten Dienst-stücke 3313, der Erhebungen 1511, der Korrespondenzen mit anderen Behörden 732, der Fahndungen nach flüch-tigen, bezw. unbekanntem Tätern 14, der gerichtlichen Anzeigen 242. Diese verteilen sich auf Anzeigen wegen: Diebstahl 46 (davon 4 Einbruchsdiebstähle), Betrug 37, Veruntreuung 11, bedenklichen Ankauf 1, schwerer kör-perlicher Beschädigung 4, leichter körperlicher Beschädi-gung 19, gefährlicher Drohung 1, Erpressung 1, Ein-schränkung der persönlichen Freiheit 2, boshafte Sach-schädigung 2, öffentliche Gewalttätigkeit (§ 81, St.G.) 2, Vergehen des Auflaufes 1, Sittlichkeits-verbrechen 4, Leibesfrucht-Abtreibung 2, Wachebeleid-i-gung 7, Einmischung in eine Amtshandlung 1, Rever-sion 2, Uebertretung des Waffenpatentes 3, Ueber-tretung des Lebensmittelgesetzes 1, Nichtverwahren bö-s-artiger Haustiere 7, feuergefährliche Handlungen 1, Beschädigung der öffentlichen Beleuchtung 2, Gefähr-dung der körperlichen Sicherheit 35, Landstreicherei und Betteln 46, über schwere Unfälle 3, Verkehrsunfälle 10. Verhaftungen und Einlieferungen an das Gericht er-folgt 73, von auswärtigen Behörden gesuchte, bezw. verfolgte Personen wurden 17 hier aufgegriffen, über

Haftbefehl 3 Personen dem Gerichte überstellt; auf Grund von hier ergangenen Ausschreibungen wurden 9 Flüchtlinge von auswärtigen Sicherheitsbehörden ange-halten. An den Stadtrat als politische, bezw. Orts-polizeibehörde erfolgten 122 Anzeigen (Bau-, Feuer-, Markt-, Sanitäts-, Gewerbe-, Ortspolizei-Uebertretun-gen), darunter 88 wegen Uebertretung der Verkehrs-vorschriften und 49 wegen Störung der Ordnung (Trun-kenheitsausschreitungen), Organmandatsstrafen wur-den 55 verhängt, 39 Eskorten durchgeführt, 6 dattu-lostkopische Aufnahmen gemacht. Erste Hilfe bei Un-fällen 11mal geleistet, bei 2 Selbstmordversuchen, 2 un-aufgeklärten Todesfällen und 4 Bränden interveniert, das städtische Sanitätsauto in 342 Fällen requiriert, 297 Unterstandslose beherbergt, in den Fund- und Ver-lustprotokollen 286 Funde bezw. Verluste registriert und für die industrielle Bezirkskommission bezw. das Arbeitsloosenamt 798 Erhebungen durchgeführt.

\* **„Unser Heimatschutz.“** Dieses einzigartige vater-ländische Filmwerk wurde vergangenen Samstag und Sonntag fünfmal im voll besetzten Inzführ-Saale zur Vorführung gebracht. Im Publikum sah man Bürger und Bauern, Unternehmer, Arbeiter und Angestellte, Bemittelte und Mittellose in buntem Gemisch. Dieser Umstand und die Anwesenheit vieler Frauen sind Be-weise des großen Interesses, das der Heimatschutz-bewegung in allen Kreisen der Bevölkerung entgegen-gebracht wird. Eine große Zahl Arbeitsloser machte auch von dem Vorrecht des freien Eintrittes Gebrauch. Der Inhalt des Filmes wurde in den Vorankündigun-gen bereits eingehend besprochen und hat alle Erwar-tungen erfüllt. Allseits wurde es bedauert, daß der Kinoapparat, welcher den behördlichen Vorschriften ge-mäß zur Verwendung gelangen mußte, nicht genügend lichtstarke Filmbilder lieferte. Der Heimatschutzfilm hätte noch bedeutend an Eindruck gewonnen, wenn es möglich gewesen wäre, ihn in einem Lichtspieltheater vorzuführen. Wir sind jedoch allen jenen zu großem Dank verpflichtet, welche es ermöglicht haben, daß der Film überhaupt vorgeführt werden konnte: vor allem Herrn Hotelier Wilhelm Kreul für die selbstlose Ueberlassung der Räumlichkeiten, den Unternehmungen, welche das Material für die Abdichtung des Saales ge-liefert haben und den Fachleuten, die in außerordent-lich entgegenkommender Weise den Veranstalter mit Rat und Hilfe zur Seite standen. Besonderes Lob ge-bührt Herrn Kapellmeister Zeppezauer, welcher die Begleitmusik für den Film verfaßt und durch die Stadtkapelle zur Aufführung gebracht hat. Der Film hat uns in unverfälschten Naturaufnahmen die Wahr-heit über die Entstehung, Organisation und machtvolle Entwicklung unseres Heimatschutzes unwiderlegbar vor Augen geführt und damit seinen Zweck erfüllt.

\* **Ortsgruppengründung des Zentralvereines der Staats-(Bundes-)Pensionisten Oesterreichs.** Am 19. Jänner d. J. fand im hiesigen Brauhausaal die schon mehrfach angekündigte Versammlung, eine Orts-gruppengründung betreffend, statt. Dieselbe war gut besucht, sowohl von den daran interessierten Personen, als auch von Gästen. Vorsitzender, Herr Postoberoffizial Wittmaier, begrüßte die Erschienenen, insbeson-ders Herrn Reg.-Rat Fiebig vom Zentralverein und erteilte letzterem das Wort. Herr Reg.-Rat Fiebig trug in seinem weit ausholenden Referat alles wis-senswerte des Werdeganges der Pensionistenfrage vor, wobei er in durchaus zutreffenden Worten der schwe-ren Schäden gedachte, die die abgetretenen Regierun-gen insbesondere den Altpensionisten zufügten und gab hierauf Ausblicke für die Zukunft. Weiters beleuchtete er das Wesen unserer Krankenversicherungsanstalt, ihre außerordentliche Wichtigkeit für einzelne Fälle, sowie die Bedeutung der Organisation für etwaige Streit-fälle, berichtete dann über Gnadenpensionen und auch über unseren Einfluß bei künftigen Wahlen. Reg.-Rat Fiebig schloß seine interessanten Ausführungen mit dem Hinweis auf den großen Wert der Organisation für den Einzelnen und ermunterte zu regem Beitritt, was auch zahlreich geschah. Nachdem Herr Witt-maier dem Redner gedankt hatte, fand die Wahl der Funktionäre statt und zwar wurde zum Obmann Herr Postoberoffizial i. R. Wittmaier, zum Schriftfüh-erer Herr Postoberkontrollor i. R. Wieber, zum Kassier Herr Direktor i. R. Menzinger und zu Revisoren die Herren Direktor i. R. Hell und Zoloberinspektor i. R. Pitter gewählt. Nach einer kurzen Beschel-rede, nach deren Schluß Herr Schukat i. R. Dellner dem Herrn Reg.-Rat Fiebig im Namen der An-wesenden ebenfalls den Dank ausdrückte, wurde vom Obmann Herrn Wittmaier mit der dringenden Mahnung an alle Abwesenden, dem Verein bezw. der Ortsgruppe beizutreten und zwar in ihrem eigensten Interesse, die Versammlung geschlossen.

\* **Heimatschutzversammlung in Waidhofen a. d. Y.** Der Heimatschutz Waidhofen a. d. Ybbs berief für den 18. Jänner 1930 nachmittags eine hauptsächlich für die Ortsgruppen Böhlerwerk und Gerstlwerk bestimmte Versammlung ein, die einen sehr guten Besuch auf-wies. Nach Begrüßung durch den Bezirksführer See-ger, der den später erscheinenden militärischen Landes-leiter, Herrn Generalmajor Ing. Heß entschuldigte, eröff-nete derselbe die Versammlung und gab zunächst einen kurzen Ueberblick auf das im Vorjahre Errungene, wo-bei er erwähnte, daß sich bei den zukünftigen Wahlen nicht mehr die politischen Parteien im Vordergrund befinden werden, sondern der Kampf um den Präsi-den-ten. Er kann nunmehr das Parlament auflösen und verfügt auch über das Bundesheer. Bis-her hatte der Präsident überhaupt keine entscheidenden

Verfügungen zu treffen. Heute ist das anders; über verschiedene schwerwiegende Fragen entscheidet er endgültig. Das nächste, was jetzt zu erreichen sein wird und erreicht werden muß, ist die Wahlreform, die Pressereform und das Antiterrorgesetz. Bisher wurde statt Volks- und Wirtschaftspolitik nur Parteipolitik getrieben. Das muß aufhören. Hierauf sprach der inzwischen erschienene Generalmajor Ing. Heß. Er führte u. a. aus: Unsere Gegner behaupten immer wieder, wir seien Arbeitermörder. Wie können wir das sein, wenn wir etwa 60% Arbeiter in unseren Reihen haben. Es heißt, wir wollen dem Arbeiter seine Rechte nehmen. Hierzu muß Stellung genommen werden. Es ist nicht wahr, daß wir dem Arbeiter etwas wegnehmen wollen. Im Gegenteil, wir wollen den Arbeiter in jeder Beziehung höher bringen. Mancher wird fragen, was versteht so ein General von Arbeiterfragen? Und ich erkläre: Mehr wie ein sogenannter Arbeiterführer, der in erster Linie Gelder für die Gewerkschaft einzufassen hat, mit denen er womöglich dann durchgeht. Daß ich in Arbeiterfragen kein Neuling bin, beweist der Umstand, daß ich als Pionier durch 35 Jahre tagtäglich mit Arbeitern zu tun hatte. Ich habe daher diesbezüglich Erfahrung und daher kann ich darüber sprechen. Der Heimatschutz hat es sich zum Ziele gesetzt,

## Die größte Auswahl

entzückender Neuheiten für die Ballaison in

## Seide, Spitzen und Maskestoffen

bringt wie immer das

270

Kaufhaus Ferdinand Edelmann, Amstetten

Arbeiterfragen zu lösen. Sünden der Vergangenheit wollen wir gutmachen. Kann uns jemand daraus einen Vorwurf machen? Gewiß wurde in der alten Zeit viel an dem Arbeiter gesündigt. Wir können nichts dafür, es war eine andere Generation, es waren andere Verhältnisse, eine andere Zeit. Die staatlichen Umwälzungen haben manche Rechte gebracht: Von 8-Stunden-Tag, Urlaube, Krankenkasse usw. Sie haben viel gebracht, aber das Meiste nur halb. Es gibt noch viel auszubauen, z. B. die Altersversicherung. Merkwürdig ist, daß schon Bismarck für diesen Gedanken kämpfte und zwar damals gegen die Sozialdemokraten, die dagegen waren. Ortsfremde sind immer dahinter, wenn man dem Arbeiter etwas Gutes machen will, das zu hintertreiben. Die Sozialdemokraten haben es verstanden, in der Zeit nach dem Umsturz die ganze Unternehmerrgenschaft an sich zu reißen und so ist es gekommen, daß heute die Arbeiterschaft unter einer noch ärgeren Zucht steht als vor dem Kriege. Wenn wir heute die Sünden gut machen wollen, dann müssen wir den Kampf gegen die Volksverführer aufnehmen, um den Arbeiter aus dieser Knechtschaft herauszuführen. Ehemalige Sozialdemokraten werden sich erinnern wie die Roten es verstanden haben und heute noch verstehen, Geld für angeblich gewerkschaftliche Interessen aus dem Arbeiter herauszupressen, dann aber für sich zu verwenden. Nicht weniger als 30.000 Bonzen, Bönzlein und noch kleinere Bönzlein, also vom Kleinsten bis zum Größten, zählen wir heute in Oesterreich (darunter hauptsächlich Gewerkschafts-, Krankenkassen-, Parteisekretäre). Das sind diejenigen, die immer erklären, daß sie für das Volk auf den Barrikaden sterben wollen. Gerade diesen Bonzen geht es immer gut. Sie fahren gewöhnlich 1. oder 2. Klasse, dann gehen sie in Versammlungen und erzählen, wie schlecht es ihnen geht. Am 15. Juli 1927 sind die Arbeiter wirklich auf den Barrikaden gestanden, während Austerlitz in einem erstklassigen Hotel wie ein Fürst zu Mittag gespeist hat. Diese Bonzen und Bönzlein sorgen dafür, daß der Arbeiter unzufrieden bleibt, denn, nur solange die Massen unzufrieden sind, blüht ihr Weizen, können sie gedeihen. Wie wird Unzufriedenheit künstlich großgezogen? Unzufriedenheit entsteht in erster Linie durch Arbeitslosigkeit. Wenn der Mensch arbeitslos ist und nicht weiß, ob er morgen etwas zum Essen oder ein Bett zum Schlafen hat, wenn er auf der anderen Seite sieht, wie viele in Luxus und Ueberfluß leben, während er draußen herumgestoßen wird, dann muß der Mensch unzufrieden werden. Wie das gemacht wird, zeigen kleine Beispiele: In allen größeren Bahnhöfen, Gast- und Kaffeehäusern steht: „Kauft österreichische Waren!“ Gut, das kann man machen, dachte ich mir. Aber dann komme ich darauf, daß gerade die Gemeinde Wien, das rote Wien, das von Sozialpolitik strotzt, für die Gemeindegewaltigen Kacheln für Fußböden usw., die waggonweise benötigt werden, aus Frankreich bezieht. Wir haben in Oesterreich genug Keramikerarbeiter, so daß wir aus dem Auslande Kacheln nicht zu beziehen brauchen, aber — „Kauft österreichische Waren!“ So arbeitet die Gemeinde Wien. In Wien existiert auch die österreichische Bundesbahn-Direktion. Ein großer Teil unserer Gebirgsbauern lebt seit Jahrzehnten von der Schwellenlieferung. Was geschieht? Die Bundesbahnen kaufen Schwellen aus Italien und die Holzbauern können sich die Schwellen behalten. Daher „Kauft österreichische Waren!“ Oesterreich ist ein reiches Obistland, dafür bekommen wir waggonweise westindische Bananen. Und so ist die Reihe noch lange nicht voll. Das alles sind Dinge, die jeder selbst auch in den Zeitungen gelesen hat. Die Folge von diesem Vor-

ren bekommen. Die Produkte der heimischen Arbeit sind nicht anzubringen, weil im Auslande gekauft wird. Hauptächlich sind es immer wieder rote Betriebe und Gemeinden, die durch derartige Mißachtung einer Arbeit schaffenden Aktion ihr soziales Denken zum Ausdruck bringen. In Wirklichkeit ist es ihnen ja nur darum zu tun, Unzufriedenheit zu züchten. Wie ein roter Faden zieht sich das durch das ganze öffentliche Leben. Das Bestreben der Herren Sozialdemokraten geht dahin, zuerst den Arbeiter brotlos zu machen, denn dann ist er unzufrieden, was ja ganz natürlich ist, und er ist den Sozialdemokraten verfallen. Wie leichtsinnig Arbeiter in den Streik gekehrt werden, zeigt der jüngste Fall im Hotel „Continental“, wo die Leute gar nicht streiken wollten, da sie ja gerade zu Silvester verdient hätten, aber die Bönzlein wollten es, daher mußte gestreikt werden. Auch ein Beispiel, wie man Unzufriedenheit künstlich erzeugt, denn heute stehen dieselben Leute, die sich zum Streik hergaben, brotlos da. Wenn in Wien etwas geschieht, wirkt es sich in der Provinz aus. Die Wirtschaft in Wien ist zum Großteile Ursache, daß in der Provinz so viele Arbeitslose sind, denn es ist ganz klar, wenn in Wien im Jahre 1928 etwa 228.000 gerichtliche Exekutionen gegen etwa 56.000 im Jahre 1923 anhängig sind, wozu noch eine Menge Ausgleichs- und Konkurse kommen, so muß sich das in der Provinz auswirken. Was machen die meisten Betriebe in der Provinz? Wohin liefern sie? Es entstehen durch die Wirtschaft in Wien Betriebseinsparungen, Betriebseinstellungen in der Provinz, dadurch vermehrte Arbeitslosigkeit. Wien hat sich von 1923 bis 1929 um etwa eine Milliarde Schilling bereichert, dabei herrscht in den Vororten größtes Elend, es gibt Höhlenbewohner und Leute, die unter Brückenpfählern ruhen. Wie es bei den Wiener Gemeindegewaltigen, die ja angeblich das Los der Arbeiter verbessern sollen, zugeht, ist allen bekannt. In Wirklichkeit verdienen nur einige wenige Lieferanten (gewöhnlich Verwandte von Bonzen) und der Arbeiter darf die schlechte, immer wieder reparaturbedürftige Wohnung im Gemeindebau teuer zahlen. Dabei muß er unbedingt Genosse sein, daß er dieses Glückes teilhaftig werden kann. Sogar in Deutschland haben sich Stimmen erhoben, die erklären: Wenn es einem Volke schlecht geht, wenn der Arbeiter nicht weiß, was er morgen essen oder wo er schlafen soll, macht man nicht solche Sachen. (Siehe Amalienbad, siehe Stadion!) Das alles sind nur Beispiele und Fragen, die sich jeder Denkende stellen muß. So wie es in Wien geht, geht es überall, wo die Sozialdemokraten die Macht in der Hand haben (siehe W. r. - N. e. u. t. a. d. t. S. a. n. k. t. P. ö. l. t. e. n. S. t. e. g. r.!) Die Heimwehr hat im vergangenen Jahre manches erreicht und muß noch vieles erreichen. Wäre die Heimwehr nicht gewesen, wir wären in Oesterreich längst schon dort angelangt, wo es nimmer tiefer geht. Das nächste Grundproblem, welches zu lösen wir versuchen müssen, ist, den Gegensatz zwischen Kapital und Arbeit, zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer auszugleichen. Die Sozialdemokraten wollen diesen Gegensatz nicht ausgleichen. Sie wollen aus den oben angeführten Gründen immer die Klust haben, den Klassenkampf. Wir aber wollen Brücken schlagen, daß sich beide großen Gruppen, Arbeitgeber und Arbeitnehmer, finden. Ein Gedanke, der schon lange besteht, ist die Zusammenfassung in Ständegruppen. In diesen Ständen muß sowohl der Arbeitgeber wie auch der Arbeitnehmer vertreten sein. Solche Sachen lassen sich nicht von heute auf morgen durchführen. Wenn eine solche Umgruppierung im Staate Erfolg bringen soll, muß sie studiert werden. Es müssen sich erfahrene Unternehmer und Arbeitnehmer zusammen setzen, um die Umarbeitung von einem Klassenstaat in einen Ständestaat vorzubereiten. Alle diese Dinge erfordern für die Zukunft ungeheure Disziplin. Wir müssen selbst erst als Staatsbürger fühlen und denken. Wir müssen aber auch unsere Gegner lehren, österreichische Staatsbürger und nicht Staatsbürger eines internationalen Staates zu sein! Bezirksführer Seeger dankte dem milit. Landesleiter Gen.-M. Ing. Heß für seine oft von stürmlichem Beifall unterbrochenen Ausführungen und schloß hierauf die Versammlung.

\* Bei der Arbeit tödlich verunglückt. Am Montag den 20. d. M. ist der Besitzer Ignaz Aichinger des Gutes „Mittered“, 2. Rinnrotte, tödlich verunglückt. Der Genannte begab sich um etwa 8 Uhr früh in die Scheune, um dort in einer Höhe von etwa 4 Metern eine Auflage für Stroh usw. herzurichten. Er war während dieser Tätigkeit allein. Als gegen 1/10 Uhr der Besitzer nicht zur gewohnten Vormittagsaufgabe erschien, wurde seine Gattin um ihn besorgt und ging sie, ein Unglück ahnend, in Begleitung eines Dienstmädchens in die Scheune, um Nachschau zu halten. Dort fand sie ihren Gatten auf dem Rücken liegend tot auf, auf ihm ein großes Stück Trägerholz von der Auflage. Herr Aichinger war ein strebsamer und fortschrittlicher Bauer, allgemein geachtet und beliebt. Seiner trauernden Gattin wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

\* Kapselschießen des Kameradschaftsvereines. Beim Schießen am Sonntag den 19. Jänner 1930 wurden von folgenden Schützen Beste erreicht: 1. Tiefschußbest Herr Leopold Senlehner mit 38 1/2 T.; 2. Tiefschußbest Herr Karl Gabriel mit 39 T. 1. Kreisbest Herr Rudolf Pöschhader mit 38, 41 Kr. Der Kameradschaftsverein ladet alle Schützenfreunde (auch jugendliche Schützenfreunde) zu seinem nächsten Schießen am Sonntag den 26. Jänner 1930 von 1 bis 6 Uhr abends im Brauhause (Kögl) herzhlich ein und hofft wieder auf eine rege Beteiligung. Schützenheil!

\* Erste Kapselschießengesellschaft Waidhofen a. d. Y. Ergebnisse des Schießens vom 22. Jänner 1930: Tiefschußbeste: 1. Herr Strohmaier, 6 Teiler; 2. Herr Erb, 22 Teiler; 3. Herr Rudolf Pöschhader, 98 Teiler. Kreisprämien: 1. Herr Hognas, 49 (52) Kreise; 2. Herr Zinner, 48, 47 Kreise; 3. Herr Graby, 47 (48) Kreise. Der diesmalige Schießabend war recht gut besucht, die verschiedenen Verbesserungen an den Ständen usw. erregten das Gefallen aller Schützenbrüder; die Stimmung war eine sehr gemüthliche. Die Schützenbrüder werden nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß am nächsten Mittwoch den 29. d. M. außer den normalen auch noch eine Reihe anderer Beste zur Verteilung gelangen und daß an diesem Tage ein Fäßchen Freibier ausgeteilt wird. Schützenheil!

\* Fahrrad Diebstahl. Herrenfahrrad, Marke „Julgor“ Nr. 75.507, schwarz lackiert, Felgen mit zwei grünen Streifen, aufgebogene, vernickelte Lenkstange mit schwarzen Zelluloidgriffen, schwarze Rotschühler, einfach stark gefederter brauner Sattel, Torpedofreilauf, Semperibereifung, stark abgenützt, Vorderbremse fehlt, vernickelte Pumpe, Handglocke mit eingepreßter Aufschrift „Brehm, Büchsenmacher“, ohne Werkzeugtasche, Wert 120 Schilling, wurde am 21. Jänner zwischen 12.15 Uhr und 13.30 Uhr aus dem Vorhause des Gasthauses Hoher Markt Nr. 12 gestohlen. Wahrnehmungen, die zur Ermittlung des Täters oder des Rabes dienen könnten, wollen der nächsten Sicherheitsbehörde mitgeteilt werden.

# Kathreiner

... und Deine Kinder?  
Sorge für sie richtig und gib ihnen den bekömmlichen, gesunden Kathreiners Kneipp Malzkaffee.

\* Wochenmarkt vom 21. Jänner. Der dieswöchentliche Wochenmarkt, der mittelmäßig besucht war, brachte einige Preisrückgänge. Eier, zuerst um 22 Groschen angeboten, gingen schließlich bis auf 17 und 18 Groschen zurück; es blieben trotzdem noch welche unverkauft. Butter, anfangs mit 8 5.20 und 8 5.60 per Kilo angeboten, ging auf 8 4.80 zurück. Gemüse wurde nur in geringen Mengen angeboten. Wiener Händler brachten Äpfel, Bananen, Orangen, Mandarinen, Karfiol und Kraut auf den Markt.

\* Landgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs. (Todesfall.) Am Sonntag den 19. ds. ist im hohen Alter von 83 Jahren die Ausnehmerin am Gute „Aichen“, Frau Josefa Sonnleitner, gestorben.

\* Zell a. d. Ybbs. (Bürgertag.) Der nächste Bürgertag ist im Gasthause Perger am Donnerstag den 30. Jänner.

\* Zell a. d. Ybbs. (Störungen beim Radioempfang.) Seit einiger Zeit beglückt der Hochfrequenzapparat des Herrn X. 15 bis 30 Minuten lang mit Surren und Rattern die Ohren der Rundfunkteilnehmer und just, wenn es im Radio etwas besonders Hörenswertes gibt. So wurde den Zeller Radioshörern am letzten Dienstag die Uebertragung der Empfangsfestlichkeiten bei der Rückkehr des Bundeskanzlers aus dem Haag gründlich verdorben durch den Betrieb jenes Hochfrequenzapparates. Also, lieber Herr X., benützen Sie Ihren Apparat nicht während der Hauptsendezeiten der Kavag und — haben Sie Rücksicht auf Ihre Mitbürger!

\* Zell a. d. Ybbs. Bei dem Schießen am Sonntag den 19. Jänner hatten folgende Herren Schützenbeste erzielt: 1. Gruppe, Tiefschußbeste: 1. Herr Kratochwill, 1 1/2 Teiler; 2. Herr Rudolf Holzner, 6 Teiler. Kreisbeste: 1. Herr Fritz Grünberger, 25 Kreise; 2. Herr Karl Mayer, 24 Kreise; 3. Herr Felix Brachtl, 23, 23 Kreise. 2. Gruppe, Tiefschußbeste: 1. Herr Loistandl, 2 Teiler; 2. Herr Lafitsch, 3 Teiler. Kreisbeste: 1. Herr Graßler, 21, 21 Kreise; 2. Herr Gottsbachner, 21, 20 Kreise. 3. Gruppe, Kreisbeste: 1. Herr Max Grail, 15, 15 Kreise; 2. Herr Stefan, 14, 14 Kreise. Meisterschütze Herr Fritz Grünberger erreichte abermals die ausgezeichnete Serie 5x5. Wir bringen ihm ein kräftiges Schützenheil! — Nächstes Schießen Sonntag den 26. Jänner. Schützenhe...

\* Konradsheim. (Todesfall.) Am Gute „Bahnschleichen“ ist am Dienstag den 21. ds. der Ausnehmer Herr Leopold Henöckl im 64. Lebensjahre plötzlich gestorben.

\* Ybbsitz. (Selbstschußverband für Niederösterreich, Ortsgruppe Ybbsitz und Umgebung.) Am Sonntag den 26. Jänner 1930 um 10 Uhr vormittags findet im Gasthause des Herrn Engelbert Heigl die Hauptversammlung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Eröffnung und Begrüßung; 2. Verlesung der letzten Verhandlungsschrift; 3. Kassabericht; 4. Tätigkeitsbericht des Ortsführers; 5. Ersatzwahl; 6. organisatorischer Ausbau; 7. Allfälliges. Erscheinen in Uniform ist Pflicht!

\* Ybbsitz. (Markterhebungsfeier.) Im Archiv der Gemeinde Ybbsitz finden wir eine Urkunde, gegeben zu Wien „am Mittlichen nach dem St. Erasmus-tage 1480“ ward das Dorf Ybbsitz zum Markte erhoben

„mit aller Freyung, Freiheit und Gerechtigkeit, so andere Märkte in unserem Fürstentum Oesterreich haben.“ Am 2. Juni 1480, also vor 450 Jahren, wurde der Ort über Fürsprache seines Gönners und Grundherren, des Abtes Kilian Heumader von Seitensteden durch Kaiser Friedrich zum Markte erhoben. Dies nahm sich die Gemeindevertretung zum Anlasse, um heuer im Sommer eine würdige Erinnerungsfeier zu begehen. Ein diesbezüglicher großer Festausschuss unter Leitung des Bürgermeisters und Beiziehung der Obmänner fast aller Vereine wurde schon gegründet und hat seine vorbereitende Tätigkeit begonnen.

\* **Ybbsitz.** (Volksbildungsverein.) Am 18. Jänner fand in der Turnhalle ein Urania-Abend statt. Den Vortrag mit Vorführung von Lichtbildern hielt Herr Oberlehrer Emerich Ruprecht. Ausgehend von der Begeisterung der Dichter und Maler für die herrliche Berg- und Alpenwelt, schilderte er in wahrhaft spannend-schöner Weise, wie nach und nach der Sinn für Touristik entstand, wie sich Alpen- und Gebirgsvereine bildeten, deren Mitgliedern die Großartigkeit der wunderbaren Bergwelt schönste Erholung war. Er gedachte aber auch der Gefahren der Berge, ging auf den geologischen Teil über und zeigte schließlich an der Hand einer Uebersichtskarte das Gebiet seines Themas: „Das Gesäse und seine Berge“. Die Lage der Spizen, wie Großer und Kleiner Buchstein, Reichenstein, Tamiischbachsturm usw. wurde erklärt und interessante Schilderungen über deren Besteigung ange-

**Kathreiner**  
mußt Du verlangen, wenn Du  
Kathreiners Kneipp Malzkaffee kaufst.  
Und auf die Schutzmarke Kneipp-Bild achten!

fügt. Es folgten nun herrliche, meist vom Vortragenden selbst angefertigte Lichtbilder, die bei allen Zuhörern eine helle Begeisterung für die wunderbare Bergwelt wahrriefen. Wirklich aufrichtiger Beifall belohnte die trefflichen Ausführungen. Herr Oberlehrer Ruprecht schloß mit dem Hinweis, daß eine wahrheitsgetreue Schilderung der Großartigkeit und zauberhaften Schönheit unserer Alpenwelt gar nicht mit Worten getan werden könne und daß man sich davon nur aus eigener Anschauung überzeugen müsse, mit einem Berg-Heil!

\* **Hollenstein a. d. Ybbs.** (Männergesangsverein — Hauptversammlung.) Der Männergesangsverein Hollenstein a. d. Ybbs hielt am 18. Jänner seine diesjährige Hauptversammlung im Vereinsheim, Gasthof Schmid, ab. Nach Berichterstattung der Vereinsfunktionäre wurden wieder folgende Herren in die Vereinsleitung gewählt: Vorstand Anton Hochleitner, Chorleiter Karl Peter, Schriftführer Hans Pichler, Kassier Rudolf Stiller, Archivar Kajetan Steinauer, Fahnenjunker und Gerätewart Heinrich Winterer.

\* **Dismühle.** (Ball der Fabriksfeuerwehr.) Am Sonntag den 19. ds. hielt die freiwillige Fabriksfeuerwehr Dismühle ihren diesjährigen Ball bei Herrn Hinterleitner ab. Der überaus zahlreiche Besuch des Balles gab Zeugnis von der Beliebtheit der Wehr mit ihrem strammen Hauptmann Herrn Betriebsleiter Hans Potoschnigg. Auch ein schöner Reingewinn hatte das schön verlaufene Ballfest zu verzeichnen. Küche und Keller des Gastwirtes Hinterleitner waren vorzüglich, desgleichen auch die Musik unter Leitung des Herrn Rinner.

\* **Gleiß.** (Kino.) Zur Aufführung gelangt am Samstag den 1. Feber, 8 Uhr abends, Sonntag den 2. Feber, 3 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends, das große deutsche Kunstwerk „Andreas Hofer“. — Am Sonntag den 9. Feber, 1/3, 5 und 8 Uhr, die Gesangs-Filmoperette „Ein Lied aus Alt-Wien“.

\* **Kematen.** (Todesfall.) Am Donnerstag den 23. Jänner ist nach längerem Leiden der Fabrikarbeiter Herr Johann Berger im 59. Lebensjahre gestorben.

\* **St. Georgen i. d. Klaus.** (Dank.) Allen werten Spendern und Gönnern, welche zum Gelingen des gut verlaufenen Feuerwehrballes beigetragen haben, wird auf diesem Wege der herzlichste Dank ausgesprochen mit der Bitte, auch weiterhin der genannten Feuerwehr nicht zu vergessen.

Das Kommando der Feuerwehr St. Georgen i. d. Kl.  
\* **St. Georgen i. d. Klaus.** (Todesfall.) Am Mittwoch den 22. ds. ist nach längerer Krankheit der Ausnehmer am Gute „Gmeinholzmühle“, Herr Gottlieb Adelsberger im 69. Lebensjahre gestorben.

Anzahl Arbeiter und Angestellter die Arbeitsstätte und der Markt Weyer eine rege Industrie verloren, sondern es erleidet auch durch die Entleerung des Stauteiches beim Kraftwerke „Teichhammer“ die Forellenzucht im Tale des Gaslenzbaches empfindlichen Schaden. Dagegen geht nun die Herrschaft — wie man hört — daran, die leerstehenden Gebäude zu Wohnungen umzubauen, wodurch die im Markte herrschende Wohnungsnot gemildert werden wird.

**Aus Gaming und Umgebung.**

**Gaming.** (Rein Typhus.) Die von verschiedenen Blättern verbreitete Nachricht von vorgekommenen Typhusfällen in Gaming, sogar solche mit tödlichem Ausgang, ist nicht richtig. Wie die „L. Tgg.“ berichtet, wurde von Vertretern der Gemeinde erklärt, daß die Krankheitsfälle, die in Gaming infolge schlechten Wassers eingetreten sind, leichter Natur sind. Die Erkrankungen sind nicht auf den Genuß von Wasser aus den Wasserleitungen zurückzuführen, sondern darauf, daß einige Bewohner, die außerhalb des Ortes sich befinden, aus einem offenen Gerinne Wasser zu Genußzwecken entnommen haben. Die meisten Erkrankungen sind schon wieder geheilt. Todesfälle sind nicht zu verzeichnen. Von anderer informierter Stelle wird hiezu mitgeteilt, daß die erwähnten Erkrankungen zeitlich mit der Düngung der Wiese, durch welche eine Wasserleitung führt, eintreten, und daß daher angenommen werden mußte, daß durch diese Düngung das Wasser verunreinigt wurde. Da mehrere Krankheitsfälle zu verzeichnen waren, wurden auch von der Landes-sanitätsbehörde Maßnahmen getroffen.

\* **Göfßing a. d. Ybbs.** (Männergesangsverein.) Der Einladung zur Silvesterfeier am 31. Dezember 1929 im Gasthause Frühwald hatten die Mitglieder und Freunde des Vereines außerordentlich zahlreich Folge geleistet und herrichte auch diesmal über die Leistungen einstimmige Befriedigung. Eingeleitet wurde der Abend mit dem Salonorchester, Dirigent Herr Rudolf Hofbauer, „Don Cesar“, Marsch von Dellinger. Dann folgte „Donausagen“, Walzer von Jucif, Männerchor unter Leitung des Herrn Chorleiters Eppensteiner „Mein Herz tu dich auf“. Lebende Bilder nach den volkstümlichen Liedern: a) „Mädle, ruf, ruf, ruf an meine grüne Seite“, b) „Es leb der Schütze froh und frei“, c) „Geh i her über d' Alm, geh i her über d' Schneid“, d) „Bin ein fahrender Gesell“. Orchester: „Vom Rhein zur Donau“, Potpourri von Rhode. Volkslieder, gemischter Chor: a) „Dirndl, willst du heiraten“, b) „Bringst ma an Mann ins Haus“. Die Vorträge des Bläserquartettes der Feuerwehrmusik erfreuten sich beifälliger Aufnahme, sowie auch der Einakter: „Der verlorene Beichtzettel“ und die „Neueste technische Erfindung“, ein lokaler Einakter von Herrn K. Mißche, der große Heiterkeit verursachte. Eine allerliebste, reizende Aufführung war „Die Spieluhr“, ein Menuett, ausgeführt von 6 Damen des gemischten Chores. Der rauschende Beifall erzwang eine Wiederholung. Am Mitternacht hielt Herr Vorstand Fritz Hofer die Silvesterrede, welche in ein „Heil Neujahr“ ausklang und begeisterte Aufnahme fand. Herrn Lehrer Mißche, der wie immer durch seine Arbeiten und glänzenden Ideen soviel zum Gelingen der Veranstaltungen beiträgt, gebührt für seine uneigennützig Mühe der beste Dank.

**Lunz am See.** Der Kameradschaftsverein ehemaliger Krieger für Lunz am See und Umgebung hielt am Sonntag den 19. Jänner seine diesjährige Hauptversammlung im Gasthause des Herrn Hans Grubmayr in Lunz am See ab. Die einstimmige Neuwahl der Vereinsleitung ergab: Obmann: Wirtschaftsbesitzer Franz Streimelweger; Obmannstellvertreter: Revierinspektor Karl Lindemayer; Schriftführer: Kaufmann Heinrich Neuner; Kassier: Invalide Johann Fischer; Kassierstellvertreter: Bundesbahnpensionist Ferdinand Hajner; Fahnenführer: Johann Böchhader und Alois Größbacher; Kassakontrollore: Bürgermeister Anton Heigl und Kaufmann Julius Dienstl. Gleichzeitig wurde auch ein Komitee gewählt, das die Vorarbeiten für den Bau oder Errichtung eines Kriegerdenkmales zur Aufgabe hat. Mit dem Appell an Kameradschaft und Treue schloß der zum 28. Male wiedergewählte Obmann Streimelweger die gut besuchte Versammlung. Es ergeht an alle ehemaligen Krieger die Aufforderung zum Beitritte zu diesem von edlen Zielen geleiteten, gänzlich unpolitischen Vereine.

**Zeileis gegen seinen Kritiker.**

Wie gemeldet, hat sich Professor Dr. Paul Lazarus in einem in der Berliner Medizinischen Gesellschaft gehaltenen Vortrag über die Gallspacher Behandlungsmethoden sehr abfällig ausgesprochen. Dr. Fritz Zeileis hat nun an Professor Lazarus ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt:

„Ich halte es nicht für glaubhaft, daß Sie in der Berliner Medizinischen Gesellschaft über etwas referieren konnten, das zu sehen und kennen zu lernen Sie keine Gelegenheit hatten. Wie Sie selbst wissen, sind Sie, als Sie am 26. September vorigen Jahres nach Gallspach kamen, nicht über die Schwelle des Wartezimmers getreten und haben weder unsere Behandlung, noch unser Patientenmaterial gesehen. Ich habe Sie deshalb nicht empfangen, weil Sie auf meinen seinerzeitigen Vorschlag nicht reagiert und dann den etwas

ungewöhnlichen Weg über Hofmann-Bräuer gewählt haben, um bei mir vorzusprechen, und dies, trotzdem ich Ihnen durch die eben genannte Firma hatte mitteilen lassen, daß der von Ihnen gewählte Zeitpunkt mir keinesfalls zusage und ich Ihnen für eine spätere Zeit die Besichtigung des Institutes in Aussicht gestellt hatte. Wenn Sie also unverrichteter Dinge wieder abreisen mußten, so haben Sie das einzig und allein sich selbst zuzuschreiben. Ich ersuche Sie daher um rascheste Aufklärung des Vorfalles. Sollte ich bis 31. Jänner d. J. nicht im Besitz sowohl einer mich voll befriedigenden Aufklärung als auch Ihrer ausreichenden Vorschläge, wie Sie die Sache richtigzustellen gedenken, sein, werde ich die Angelegenheit meinen Anwälten übergeben.“

**Der Fall Halsmann.**

Der über Gebühr in der Öffentlichkeit breitgetretene Fall des Vatermörders Philipp Halsmann ist nun erledigt. Der Oberste Gerichtshof hat die Nichtigkeitsbeschwerde verworfen und das Urteil des Schwurgerichtes, womit der Mörder wegen § 140, Strafgesetzbuch (Totschlag) schuldig gesprochen wurde, bestätigt. Das Urteil lautet auf vier Jahre Kerker.

**Neue Unfallverhütungsbilder kostenlos!**

Die Oesterreichische Zentralstelle für Unfallverhütung, Wien, 13., Mariahilferstraße 212, Fernruf R 35-2-43, — eine freie Vereinigung der Handels- und Arbeiterkammern sowie der landwirtschaftlichen Hauptkörperschaften, der Spizgenverbände der Unternehmer und Arbeiterchaft, des Zentralgewerbeinspektorates und der Unfallversicherungsanstalten — führt seit einigen Jahren und zwar mit dem Schlagwort „Gib acht“, eine Aufklärungsarbeit vornehmlich mit Bildern, Lichtbildern und Filmen durch und hat bis nun die Hälfte der österreichischen Arbeiterchaft in zweckdienlicher Weise angesprochen und zu Vorsicht und Achtsamkeit aufgerufen.

Diese Zentralstelle versendet im Monate Februar an sämtliche unfallversicherungspflichtigen Betriebe Oesterreichs ein Rundschreiben und Bilderverzeichnis mit dem Ersuchen, die für den Betrieb geeigneten Unfallverhütungspakete in der erforderlichen Anzahl anzusprechen; die Lieferung sämtlicher Unfallverhütungsbilder und Schriftstreifen erfolgt wieder vollkommen kostenlos! Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß insbesondere in der letzten Zeit sowohl eine Reihe neuer Plakate hergestellt, als auch die seiner Zeit ausgegebenen fremden durch österreichische ersetzt wurden.

Wir wollen auch unsererseits auf diese Bilderaktion besonders hinweisen.

**Gefälschte 100-Dollar-Noten.**

Wie das „Tempo“ meldet, arbeiten die Kriminalbehörden zweier Kontinente seit Monaten an der Aufklärung einer Notenfälschung, eine Angelegenheit, die in ihren Ausmaßen vorläufig noch nicht zu übersehen ist. Es handelt sich um die Nachahmung hoher Dollar-Noten, die so hervorragend gelungen ist, daß sie von keinem der europäischen Bankinstitute als Fälschung erkannt wurden. Erst bei der Einziehung von 100-Dollar-Noten durch die Federal Reservebank in Amerika wurde die Entdeckung gemacht, daß zahllose Scheine, die wahrscheinlich schon lange als echt kursierten, an einer Stelle einen kaum wahrnehmbaren Fehldruck aufwiesen. Inzwischen scheint aber die Fälscherbande schon Millionen und Abermillionen Umsatz mit den unechten Banknoten erzielt zu haben. In Berlin haben die polizeilichen Ermittlungen nach der Fälscherzentrale, die offenbar mit unbeschränkten Geldmitteln ausgestattet ist, bereits zu einem positiven Ergebnis geführt. Einer der Dollarvertreiber ist ein Kommunist namens Franz Fischer, der unter dem Namen Wöigt aufzutreten pflegte. Fischer hat früher einmal in der kommunistischen Parteibewegung eine größere Rolle gespielt, war dann nach Rußland gegangen und kehrte auf Umwegen nach Deutschland zurück, wo er im Oktober vergangenen Jahres mit dem noch unbekanntem Banknotenfälscher in Verbindung war. Wie das „Tempo“ weiter meldet, wurde das angesehene alte Berliner Bankhaus Saß & Martini aus der Jägerstraße zum Absch der falschen Banknoten gewählt. Dieses Bankhaus leistete im November eine Zahlung in Hundertdollarnoten an die Deutsche Bank. Die Scheine wurden, nachdem sie mehrere Banken durchlaufen hatten, der Federal Reservebank übergeben, wo die Fälschung festgestellt wurde. Der Kommunist Fischer, von dem die Banknoten stammen sollen, ist spurlos verschwunden, doch nimmt man an, daß er sich noch in Berlin aufhält.

**Briefkasten der Schriftleitung.**

Mehrere Berichte sind zu spät eingelangt und konnten deshalb nicht mehr veröffentlicht werden.

**Vermieter, Achtung!**

Monats- oder Vierteljahrsabrechnungen (mit Kopie) erhältlich in der Druckerei Waidhofen a. d. Y.

## Marktbericht.

### Kindermarkt in St. Marg vom 20. Jänner 1930.

Es notieren pro Kilogramm Lebendgewicht in Schilling:

	Prima		Sekunda		Tertia		
	von	bis	von	bis	von	bis	
Maftvieh	Ochsen	1.65	1.85	1.30	1.64	1.10	1.20
	Stiere	1.40	1.50	1.30	1.39	1.10	1.23
	Rühe	1.15	1.30	1.10	1.10	0.92	0.96

Beim Vieh . . . . . 0.60 | 0.90

Auftrieb aus dem Inland 741 Stück } Zusammen 1.628 Stück  
Ausland 887 Stück

Davon Maftvieh 834 St., Beilmvieh 794 St. — Unverk. 318 St.

Tendenz: Bei äußerst schleppendem Geschäftsgang wurden hochprima und prima Ochsen um 10 g, mittlere und mindere Sorten sowie Stiere, Kühe und Beilmvieh bis 15 g pro kg Lebendgewicht billiger verkauft.

### Schweinemarkt in St. Marg vom 21. Jänner 1930.

Es notieren pro Kilogramm Lebendgewicht in Schilling:

	I. Qualität		II. Qualität		III. Qualität	
	von	bis	von	bis	von	bis
Fleischschweine, lbd.	2.42	2.65	2.22	2.40	2.00	2.20
Fettfleischschweine, lebend	2.15	2.20	2.06	2.14	1.90	2.05

Auftrieb: 7.034 Fleischschw., 3.679 Fettfchw. Zusammen 10.713 Stück

Aus dem Inl. 143 St., aus d. Ausl. 10.570 St., Unverkauft: 420 St.

Tendenz: Bei lebhaftem Verkehr verteuerten sich Fettfleischschweine um 5 bis 10 g pro kg, Fleischschweine wurden bei flauem Verkehr um 10 g pro kg Lebendgewicht billiger gehandelt.

## Weiteres aus dem Gerichtssaal.

### Pamperl und Krautkopf vor den Schranken des Gerichtes.

Richter (zum Saalauferer): „Bitte, aufzurufen Pamperl und Krautkopf!“ — Gleich darauf erscheint ein ungewöhnlich dicker Mann vor dem Richter, dem ein schwächliches, etwa vierzehnjähriges Burschen nur zögernd folgt. „Geh Hanserl, geh schön vür!“ läßt sich jetzt eine Frauenstimme vernehmen. — Richter (aufhorchend): „Gehört die Frau auch dazu?“ — Und schon erhält er die selbstbewußte Antwort: „Sei Lebtag ghör i dazua, i bin do sei Muatta und laß mein Hanserl von kan Menschen beleidign.“ — Richter (zu dem dicken Mann, der bisher hörbar keuchend dastand): „Also, Herr Krautkopf, ist es richtig, daß Sie den Johann Pamperl einen „blödgfressenen“ Buben geheißt haben?“ — Krautkopf (jeden Satz stoßweise hervorbringend): „Wissen S, Herr Richter, i mag gar net redn. Aber es is die reine Wahrheit. Was der Bua in ganzen Tag sammfrist, das is direkt aufreizend. Wann i Jhna sag, um neune auf d' Nacht siacht ma'n no mit 'n Schmalzbrot in da Hand am Gang stehn.“ — Richter: „Erstens geht Sie das nichts an und zweitens ist sein Aussehen gar nicht danach.“ — Krautkopf: „Weil ihm dös vüle Gijn net anschlagn kann.“ — Frau Pamperl (erregt): „Er is do no im Wachsen, mei Hanserl. Und i man halt, wann ma Jhna anschaut, Sö hätten's am allerwenigsten notwendig, solche Wörter zu gebrauchen.“ — Krautkopf (sich aufrichtend): „Bei mir is eben da Prozeß schon abgeschlossen.“ — Richter: „Der Ihrer Entwicklung ja, aber der wegen Ehrenbeleidigung leider noch nicht. Deshalb wäre es am besten, Sie gleichen sich aus.“ — Krautkopf (betäubt): „Ja, wann dös gingat, da möcht i wenigstens a bißl was von meiner Fetin verlieren.“ — Richter: „Aber, ich meine doch, ob

## Rasse und Staat.

(Schluß.)

Der Parlamentarismus entspricht nicht dem Wesen des Nordens; während dem Südländer, dem geborenen Schauspieler, der sich an seinen eigenen Worten betrauscht, das Parlament etwas organisch gewordenes bedeutet, muß der Norde in seiner sachlichen Schlichtheit, in seinem Verantwortungsbewußtsein ein System ablehnen, welches dazu führt, daß keiner irgend eine Verantwortung trägt.

Dieser Verantwortungslosigkeit der Abgeordneten wäre nur durch die Verfassungsbestimmung beizukommen, daß jeder Nationalrat am Ende jeder Session vor einem höchsten Gerichte seine Abstimmungen zu verantworten hat und daß er für jeden durch einen Fehlschluß angerichteten Schaden mit seinem ganzen Vermögen haftbar wäre.

Aber auch dies reicht auf die Dauer nicht aus. Nicht mit Teilerformen ist den Schäden des Parlamentarismus beizukommen, sondern nur mit einer einschneidenden Aenderung des Regierungssystems. Der Gedanke der wirtschaftlichen Selbstverwaltung auf allen Gebieten ist durchgreifend überall durchzuführen. Dies soll die ständische Verfassung vermitteln. Aber selbst die beste Verfassung ist eine blutleere Todgeburt, wenn wir uns nicht selbst in unserem Innern vollständig umstellen und uns von allem freimachen, was uns der Fremdgeist eingepflanz hat.

Die Gefundung kann insofern vorbereitet werden, als durch die Verfassungsänderung den Tüchtigen der Weg nach oben gebahnt, die Untermenschen aber wieder dorthin gestellt werden, wohin sie ihrem Wesen nach gehören.

Wie sieht nun die Gesellschaft als solche im Spiegel der Rassenforschung aus? In der Großstadt nennt man die Gesellschaft eine gute, in der man gut und rasch verdienen kann. Den Ton dieser Gesellschaft geben die Schnellverdiener an, unbeschadet es Pöbelerseinerungen

Sie sich bei dem Kläger entschuldigen wollen.“ — Krautkopf (nickt zustimmend): „Na, wenn sunst niz is, dös könnt ma ja machen.“ — Richter (zu Pamperl): „Und Sie ziehen halt Ihre Klage zurück.“ — Frau Pamperl (unterbrechend): „Da hab i aber a no a Warl mitzredn, der Hanserl versteht dös no net a so.“ — Richter: „Der Herr Krautkopf hat es sicher nicht so böse gemeint mit seiner Aeußerung, er wird sich deshalb entschuldigen.“ — Frau Pamperl: „Sei Entschuldigung muag aber schriftli niederglegt wern.“ — Richter (zum Schriftführer): „Also schreiben Sie...“ — Krautkopf (sichtlich erleichtert): „Der Hanserl is also ka blödgfressener Bua.“

## Wochenschau

In Wien ist die Staatsopernsängerin Irene Petrini, die zu den schönsten Hoffnungen berechtigte, gestorben.

In einem Ambulatorium in Athen hat sich infolge Unachtsamkeit ein schreckliches Unglück ereignet. 40 Kinder sollten an einer Augenkrankheit behandelt werden. Der behandelnde Arzt und das Pflegepersonal spritzten ihnen jedoch ein Mittel in die Augen, das gegen eine Infektionskrankheit verwendet worden war. Alle vierzig Kinder sind erblindet.

In Amerika benützen neuerdings Millionäre den Tonfilm, um ihren letzten Willen mündlich aufzunehmen zu lassen. Da der Film ihre Stimme und ihre Gesten beim Sprechen deutlich wiedergibt, wird man sich in Zweifelsfällen über die wahre Abfassung des Testaments ganz klar sein; Anfechtungsklagen werden fast aussichtslos sein.

Die auf den Kopf der Bevölkerung entfallende durchschnittliche Summe der Lebensversicherung beträgt in den Vereinigten Staaten 3000, in Kanada 2000, in England 1000, in Japan 200, in Deutschland 50 Mark.

Griechenland feiert in diesem Jahre das Jubiläum der hundertjährigen staatlichen Selbständigkeit. Durch das Londoner Protokoll vom 3. Feber 1830 wurde Griechenland nach einer Zeit schwerster Kämpfe um die Freiheit als souveränes Königreich anerkannt.

Bei der in Wien im Hotel Imperial durchgeführten Schönheitskonkurrenz für Desterreich wurde Fräulein Ingeborg v. Grienberger aus Knittelfeld in Steiermark zur „Miß Austria“ 1930 gewählt. Fräulein v. Grienberger, eine anmutige Blondine, ist die Tochter eines Ingenieurs und ist 18 Jahre alt.

Der deutsche Forscher und Gelehrte Dr. Friedrich Bergius hielt in Wien einen Vortrag über „Die Umwandlung von Holz in Nährstoffe“. Nach seinen Ausführungen kann Holz zu 65% in Tierfuttermittel umgewandelt werden. Das Verfahren ist bereits praktisch erprobt. Für holzreiche Länder wie Desterreich ist die Erfindung von größter Bedeutung.

Auf den Gründen der Gartenbaugesellschaft auf der Wiener Ringstraße soll ein Monstergebäude errichtet werden. Der Bau soll außer 78 Wohnungen eine Großgarage, ein Tonfilm-Kinotheater und einen Blumenmarkt enthalten.

In Wien findet derzeit die sechste Tagung der Internationalen Kriminalpolizeilichen Kommission statt. Präsident der Kommission ist Bundeskanzler Schober.

in Smoking und Salonrock sind. Nur der wird in diesen Kreisen geachtet, der einen vollen Geldsack hat und nur solange er ihn hat. Der Norde war nie ein Verdienner, ein Geldsackmensch. Er hat sich die Funktion des Geldes dienstbar gemacht, doch Geld und des Geldes willen zu verdienen, hat er stets als etwas Unlauteres von sich gewiesen. Ein leuchtendes Beispiel hiefür ist der Großadmiral Tirpitz, dessen Wesen der letzte amerikanische Friedensbotschafter James Gerard in Berlin in seinem Buche „Vier Jahre in Deutschland, 1913 bis 1917“ mit wenigen Strichen zeichnet. Er sagt: „Wie die meisten Menschen der herrschenden Klasse in Deutschland hat sich Tirpitz weder um Geld, noch um den Luxus gekümmert, den er sich mit dem Gelde hätte beschaffen können. Dieser Spartaner hat ein Leben einfachster Art geführt.“ Gleiches läßt sich bei Friedrich dem Großen, bei Bismarck feststellen.

Heute ist das Geld und seine Erwerbung Selbstzweck geworden. Der Dienst, den man ausübt, ist Nebensache geworden. Daß die Arbeit Selbstzweck sein soll, daß die Seele aus ihr Beschwingtheit gewinnen und der Mensch durch die Arbeit geadelt werden soll, dieser Gedanke wird als etwas Komisches und Lächerliches empfunden. Erstorben ist auch der Gedanke, daß die Arbeit ein Dienst an der Allgemeinheit ist.

Schon in der Vorkriegszeit war dies in Deutschland so. Im Jahre 1913 trugen sich Großindustrielle ernstlich mit dem Gedanken, chinesische Kulis zur See nach Deutschland zu schaffen, um sie dort als billigere Arbeitskraft im Gegensatz zum einheimischen, kulturell höher stehenden Arbeiter eigenerer Bluts- und Volksgemeinschaft in den Betrieben zu verwenden. Solches kann nur ein Mensch tun, der um des Geldverdienens willen, jeden Zusammenhang mit dem Volke, aus dem er hervorgegangen, verloren hat, und eine Verantwortung seinem Volke gegenüber nicht kennt, mit anderen Worten: sich der Funktion seines Betriebes, seines Vermögens in der Volksgemeinschaft nicht mehr bewußt ist. Das kaiserliche Deutschland in der nachbismarckschen Zeit war schon zu sehr aufs Schnellverdiener eingestellt.

Der Bischof von Großwardein, Dr. Anton Mayer, hat auf einer Wagenfahrt ein aufregendes Abenteuer erlebt. Der Bischof hörte aus einem Straßengraben Wimmern. Er stieg ab und fand ein schwerverletztes Mädchen. Gleichzeitig bemerkte er einen Burschen, der über die Felder die Flucht ergriff. Der Bischof nahm die Verfolgung zuerst mit dem Wagen auf. Da aber derselbe im Kot stecken blieb, sprang der Bischof, obwohl er bereits sechzig Jahre alt ist, ab und lief dem Manne nach. Nach einer Jagd von über vier Kilometern konnte er den Verbrecher, obwohl derselbe mit dem Revolver drohte, gefangen nehmen und der Gendarmerie übergeben.

In Italien gibt es noch immer Wölfe. Bei dem uralten Bergisdorf Rocca Giovine in der Provinz Rom ist dieser Tage ein Wolf von außergewöhnlicher Größe zur Strecke gebracht worden, nachdem die in weit auseinander liegenden Gehöften siedelnden Bewohner durch die infolge der Kälte und des Schneefalles in tiefere Lagen strebenden Wölfe in Schrecken gehalten worden waren.

Ueber der Strandpromenade von San Diego in Kalifornien stürzte ein dreimotoriges Großflugzeug ab. Es fanden hierbei 16 Personen, darunter 8 Frauen, den Tod.

Aus einem Scherbenzintant der städtischen Großgarage in Wien, Margarethen, ist eine Menge von 7500 Liter auf bisher ungeklärte Weise abgelaufen und hat den ganzen angrenzenden Bezirksteil in größte Gefahr gebracht.

In Rußland wurden die ersten Luftschraubenschlitten-Linien eröffnet.

Nordamerika ist derzeit von einer Kältewelle heimgejagt, die schon hundert Todesopfer gefordert hat.

Der Führer der kommunistischen Partei Rußlands, Stalin, wurde von den Arbeitern einer Schuhfabrik in Tiflis, in welcher sein Vater früher angestellt war, zum Ehrenschuster ernannt.

Ueber das Schicksal der Bewohner einer einsamen Insel im Narmelkanal zwischen Frankreich und England herrscht große Besorgnis. Auf der Insel leben ungefähr 40 Menschen, die seit einem Monat wegen der schweren Stürme mit Nahrungsmitteln nicht versorgt werden konnten. Feuerzeichen der letzten Tage blieben von der Insel unbeantwortet.

Im Wilnaer Bezirk wurde ein Bewohner des Dorfes Siemiencki im Walde von einem Adler überfallen und durch Schnabelstiche verletzt. Dem Bauer gelang es, den Vogel durch einen Stockhieb zu töten.

Die Kommunisten im Deutschen Reich künden für den 1. Februar große Unruhen an.

Der frühere Generalintendant der Sächsischen Hofbühnen, Graf Seebach, ist im 76. Lebensjahre gestorben. Seebach wirkte auf den Dresdner Hofbühnen bahnbrechend und hat sich besonders um Richard Strauß verdient gemacht.

Basel wird zum Sitz der Internationalen Zahlungsbank bestimmt werden.

In Peking fand die Grundsteinlegung zur ersten chinesisch-katholischen Universität statt, die von amerikanischen Benediktinern geleitet werden soll.

Im Jeschengebirge wurde ein Steinkohlenvorkommen entdeckt. Der größte Teil der Kohlenflöze ist abbaubar.

In Petersburg werden die Glocken der alten berühmten Russenkathedrale vom Heiligen Isak abgenommen.

Der Grundsatz, Geist und Körper gesund zu erhalten und Werte zu schaffen, nicht um ihrer selbst willen, sondern zum Segen der Allgemeinheit, dieser Gedanke ging damals schon mächtig verloren.

Und heute kümmert sich keiner der vielen Führer in den deutschen Regierungen darum, die Staatsaufgabe zu erfüllen: die deutsche Seele rein zu erhalten und die nordische Artung, denn die wenigsten haben überhaupt ein Verständnis für diese Aufgabe. Ja, vielfach sieht man Regierungen, die Entgegengesetztes wirken.

Wohin dies führen soll, davon gibt das Buch „Deutschland ohne Deutsche“ — ein Werk des Schriftstellers Hans Heyk — ein erschütterndes Bild.

Dies zu verhindern, ist die Aufgabe jener kleinen Minderheit, die den Abgrund sieht, in dem das deutsche Volk von verantwortungslosen Untermenschen geführt wird, und die die Mittel erkannt hat, dem Volke die Augen über seine Führer, ihre Wege und Ziele zu öffnen. Doch ist der Zusammenschluß dieser Minderheit zu einem stahlharten Block nötig, wie ihn Führer wie Hugenberg, Sedlitz, Hitler usw. vor Augen haben.

Der Turner aber und der Heimwehrmann, der sich entschlossen hat, in die Reihen jener zu treten, die den Marxismus bekämpfen, der muß vor allem mit dem eigenen materialistisch eingestellten „Ich“ mit dem Materialismus in der eigenen Seele fertig werden; kann er dies nicht, kann er die Idee nicht überwinden, sich selbst auf Kosten der Allgemeinheit durchsetzen zu wollen, dann hat er in den Reihen dieser Kampftruppe nichts zu schaffen.

Es gilt, dem Marxismus, der selbst eine Idee, freilich eine Idee des Untermenschen ist, wieder eine Idee entgegenzustellen; das ist die Idee der völkischen Gemeinschaft aller, die gemeinsamen Blutes, gemeinsamer Abstammung und gemeinsamer Artung sind.

Diese Idee zu pflegen, ist vor allem die Aufgabe des Heimitischen.

Diese Glocken sollen bei der Industrialisierung Verwendung finden. Außerdem wurde beschlossen, die kleine Kirche, die zu Ehren der Errettung Alexanders II. vor dem Attentäter Karakofow erbaut wurde, niederzulegen. Die Kirche wird möglicherweise mit Dynamit gesprengt werden. Die russische Regierung hat erklärt, daß wahrscheinlich sämtliche Kirchen in Petersburg geschlossen werden.

Der Zeppeinführer Dr. Hugo Cäner hielt in Graz einen interessanten eindrucksvollen Vortrag.

Der tschechoslowakische Justizminister Dr. Meißner hat sich für die Zulassung der Frauen zum Richterdienst ausgesprochen.

In Johannesburg (Südafrika) kam es zu schweren Unruhen in den Regierungsruben. Die Streitigkeiten entstanden zwischen den Eingeborenen und ardeten in einem furchtbaren Blutvergießen aus. Es werden 14 Tote und viele Schwerverletzte gemeldet.

Die Hauptstadt der Insel Kreta, Ranea, der Haupthafen und Haupthandelsplatz dieser Insel, ist von einer furchtbaren Feuersbrunst heimgesucht worden. Die Hälfte der Stadt liegt in Asche.

Die Wiener Nahrungs- und Genussmittelabgabe wurde vom Verfassungsgerichtshof als verfassungswidrig aufgehoben.

Dem Bundeskanzler Schöber wurde bei seiner Ankunft in Wien ein überaus herzlicher Empfang bereitet. Auch in Wels, Linz und St. Pölten wurde der Bundeskanzler feierlich begrüßt.

Der Bundeskanzler hat dem Präsidenten Ing. Karl Zitel das Ehrenzeichen 1. Klasse vom Roten Kreuze verliehen.

### Wiener Radioprogramm

#### Wocheneinteilung:

**Montag den 27. Jänner:** 11 Uhr: Vormittagskonzert. 15 Uhr: Bildrundfunk. 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.10 Uhr: Musikalische Kinderstunde. 17.40 Uhr: Jugendstunde: Schillers Flucht aus Stuttgart. 18.30 Uhr: Zell am See, seine Berge, seine Täler. 19 Uhr: Optimisten und Pessimisten. 19.30 Uhr: Alte volkstümliche Frauenfeste und -vorrechte in der Faschingszeit. 19.55 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20 Uhr: Uebertragung aus dem großen Musikvereinsaal: Chorkonzert des Wiener Lehrer-a-cappella-Chores. Abendkonzert.

**Dienstag den 28. Jänner:** 11 Uhr: Schallplatten-vorführung. 15 Uhr: Bildrundfunk. 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.30 Uhr: Vortragskurs. 18 Uhr: Das österr. Verkehrsweisen V. 18.30 Uhr: Stunde der landwirtschaftlichen Hauptkörperschaften. 19 Uhr: Französischer Sprachkurs. 19.35 Uhr: Englischer Sprachkurs. 19.55 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20 Uhr: Konzert des Wiener Symphonieorchesters. Abendkonzert.

**Mittwoch den 29. Jänner:** 11 Uhr: Vormittagskonzert. 15 Uhr: Bildrundfunk. 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.15 Uhr: Musikalische Jugendstunde. 17.45 Uhr: Der Skilauf als Volkssport. 18.15 Uhr: Stunde der Volksgeundheit. 18.45 Uhr: Esperanto-werbung für Oesterreich. 19 Uhr: Stunde der Kammern für Arbeiter und Angestellte. 19.30 Uhr: Hans Fleisch (Eigenvorlesung). 20 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20.05 Uhr: Eine Stunde Kabarett. 21.05 Uhr: „Perpetuum mobile“. Abendkonzert.

**Donnerstag den 30. Jänner:** 11 Uhr: Vormittagskonzert. 15 Uhr: Bildrundfunk. 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.10 Uhr: Märchen für die Kleinen. 17.40 Uhr: Bericht für Reise und Fremdenverkehr. 18.05 Uhr: Das österreichische Verkehrsweisen VI. 18.30 Uhr: Stunde der Kammern für Arbeiter und Angestellte. 19 Uhr: Die österreichischen Bundeserziehungs-anstalten. 19.25 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 19.30 Uhr: Uebertragung aus der Staatsoper, Wien. Abendkonzert.

**Freitag den 31. Jänner:** 11 Uhr: Vormittagskonzert. 15 Uhr: Bildrundfunk. 15.30 Uhr: Schallplatten-vorführung. 16.45 Uhr: Akademie. 17.45 Uhr: Wochenbericht für Körperport. 18 Uhr: Deutsch für Deutsche III. 18.30 Uhr: Stunde der Volksgeundheit. 19 Uhr: Stunde der Kammern für Handel, Gewerbe und Industrie. 19.30 Uhr: Italienischer Sprachkurs. 19.55 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20 Uhr: Uebertragung aus dem großen Musikvereinsaal: Konzert Umberto Urbano. Abendkonzert.

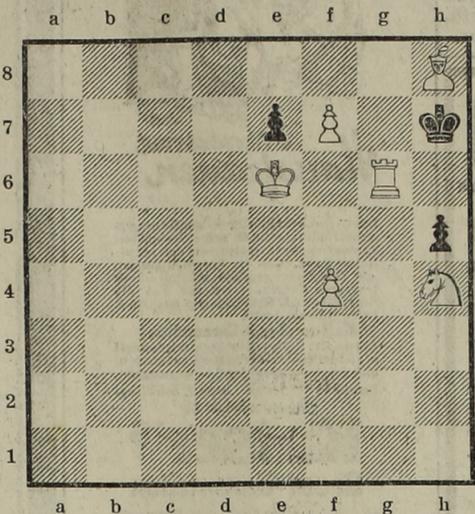
**Samstag den 1. Februar:** 11 Uhr: Schallplatten-vorführung. 15.15 Uhr: Das wandernde Mikrophon im Wiener Hauptmünzamt. 15.50 Uhr: Konzert des Frauen-Symphonieorchesters. 17.45 Uhr: Märchen für Groß und Klein. 18.15 Uhr: Lieder. 18.35 Uhr: Maria Stona (Eigenvorlesung). 19.10 Uhr: Kammermusik. 20 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20.05 Uhr: Wohn-block 16, Haus 4, 3. Stof. Abendkonzert.

**Sonntag den 2. Februar:** 10.30 Uhr: Choro-vorträge der Wiener Sängerknaben. 11 Uhr: Konzert des Wiener Symphonieorchesters. 15 Uhr: Bildrundfunk. 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.20 Uhr: Lieder. 17.35 Uhr: Franz Schubert. 18.15 Uhr: Mit dem Auto durch Albanien. 18.55 Uhr: Zeitzeichen und Sportbericht. 19 Uhr: Schlusssingen der ersten Akademischen Wiener Abendsingwoche. 20.30 Uhr: Operettenaufführung: „Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren...“



#### Aufgabe Nr. 16

D. Nemo, Wien



Weiß: Ke6, Tg6, Sh4, Bf4, f7 (5)

Schwarz: Kh7, Be7, h5 (3)

Matt in zwei Zügen!

Letzter Einfindetermin: 3. Feber

2 Punkte.

#### Partie Nr. 15

Gespielt in den Wiener Vereinswettkämpfen am 10. April 1928.

Weiß: Szalowsky

Schwarz: Hans Kunizer

- 1. e2-e4 c7-c6
2. d2-d4 d7-d5
3. e4-e5 Lc8-f5
4. h2-h4 h7-h5
5. Lf1-d3 Lf5-d3
6. Dd1-d3 e7-e6
7. Sb1-d2 Sg8-h6
8. Sg1-f3 Lf8-e7
9. Sd2-f1 Sh6-f5
10. g2-g3 Sb8-d7
11. Sf1-e3 Sf5-h6
12. a2-a3 c6-c5
13. c2-c3 c5-c4
14. Dd3-c2 b7-b5
15. Lc1-d2 Sd7-b6
16. Sf3-h2 Ke8-d7
17. f2-f4 Le7-h4
18. g3-h4 Dd8-h4
19. Ke1-d1 Sh6-g4
20. Se3-g4 h5-g4
21. Kd1-e2 Dh4-g3
22. Sh2-g4 Dg3-g4
23. Ke2-f2 Th8-h3
24. Th1-h3 Dg4-h3
25. Ta1-g1 Dh3-h2
26. Tg1-g2 Dh2-h4

remis. 5)

1) Diese Behandlung der Caro-kann Verteidigung ist nicht zu empfehlen, da Schwarz Gelegenheit hat den vorgerückten Bauern e5 frühzeitig zum Ziel seiner Angriffe zu machen. Besser ist 3. Sc3.

2) Weiß bemüht sich, die Eröffnung möglichst bizarr anzulegen, was ihm jedoch keineswegs zum Heil wird. Schwarz spielt natürlich und daher gut.

3) Niemand verläßt Schwarz den gegebenen Plan, der darin besteht mit Dd6 den Punkt d4 weiter zu bedrängen. Würde dann Weiß schließlich auf e5 tauschen so wird e5 schwach und somit ein willkommenes Angriffsobjekt. Nur so konnte der schwache Zug e4-e5 (siehe Anmerkung 1) widerlegt werden. Durch das Abriegeln der Stellung gibt Schwarz diese Chance aus der Hand.

4) Ermöglicht eine nette Kombination, die sich der talentierte Führer der schwarzen Steine auch nicht entgehen läßt.

5) Besser wäre Ke2 gewesen, um den Ta1 heranzuziehen zu können.

6) Erzwungen, da außer Sxh2 auch noch Sf2+ droht.

7) Ausgezeichnet gespielt! Weiß muß nun die Mehrfigur zurückgeben und Schwarz behält einen Bauern mehr.

8) Der Versuch auf Gewinn zu spielen hätte sich wohl sicher gelohnt, doch ist auch dieser Schluß für den jugendlichen Führer der schwarzen Steine, der uns nur leider zu bald verlassen hat, ein schönes Zeugnis seiner hohen Begabung.

#### Lösung zu Aufgabe Nr. 15 (Markus).

1. Tf3-f5!

Zugszwang. Auf die Züge Tf6 nach e6, g6 oder h6 sind zwei Schlüsszüge (Duale) möglich: 2. Tf5-f4 oder 2. Kg4-f3 matt. (Angegeben von Herrn Steger).

Lösungsliste (die beigegebenen Ziffern bedeuten den Punktestand im Lösungswettbewerb): Steger 3; Ing. Kunizer, Ing. Lang, Ing. Gabler, Schönhammer, Popper, Geber, Wittmayer je 2; Ludwig Gruber (Sollenstein) 1.

### Der Photo-Amateur

#### Masken- und Kostüm-Aufnahmen.

Nach Neujahr naht alljährlich die Zeit der Maskenbälle und Kostümfeste. Kostüme werden geschneidert, bewundert und beneidet und im nächsten Jahre sind sie wieder vergessen, wie viele Dinge der Mode. Dennoch hätte man gern eine Erinnerung an die glücklichen und sorgenlosen Tage des Karnevals. Meist läßt man sich zwar mit irgend einer Gruppe auf dem Feste photographieren, doch sind solche Bilder mehr Erinnerungen an das Amüsement als an das bewunderte Kostüm. Fastnachtskostüme sollten daher von unseren Photo-Amateuren regelmäßig geknipst werden. Solche Aufnahmen sind ja auch leicht herzustellen, für sie gelten im allgemeinen die gleichen Regeln wie für Porträtaufnahmen. Man sollte nach Möglichkeit für eine passende Zusammenstellung aus Ober-, Vorder- und Seitenlicht sorgen. Derartige Beleuchtungskombinationen lassen sich mit Hilfe einer Agfa-Jupiter-Heimlampe, eines Agfa-Blitzlichtes und der gewöhnlichen Zimmerbeleuchtung ohne große Schwierigkeiten treffen. Bei sehr bunten Kostümen verwendet man am besten den Agfa-Panfilm, der die Farben und zwar auch Rot, in ihren richtigen Tonwerten wiedergibt und der nur verhältnismäßig sehr kurze Belichtungszeiten erfordert.

### Bücher und Schriften.

Oesterreichs Weidwerk, Halbmonatsschrift für alle Freunde von Heimat, Jagd und Natur, Verlag R. Spies & Co., Wien, 5., Straußengasse 16. Das vorliegende Heft 1, mit welchem diese prachtvolle Zeitschrift ihren III. Jahrgang eröffnet, bringt guten Grundfäden treu, wieder eine gediegene Auslese an vorzüglichem Lesestoff und reizvollem Bildschmuck. Die abwechslungsreiche Zusammenstellung auserwählter Themen im harmonischen Verein mit fesselnder Illustrationskunst und buchtechnischer Sorgfalt verleihen dem Hefte jene Anziehungskraft, die für sich selbst am besten spricht, wie das natürliche Feuer des Edelsteines für seinen Wert. Wenn die nachfolgenden Hefte das halten, was das erste verspricht, dann ist dem heurigen Jahrgang von „Oesterreichs Weidwerk“ als einem Ereignis auf dem Gebiete des heimischen Jagdschrifttums entgegenzusehen. Probehefte kostenlos.

Eine große Motorrad-Gesellschaftsreise nach Deutschland, in die Schweiz und durch Oesterreich, die sich über die zweite Augusthälfte erstrecken wird, organisiert heuer die weitverbreitete Fachzeitschrift „Das Motorrad“, dessen letztes Heft die erste Ankündigung dieser Veranstaltung bringt. Die für den Motorradfahrer stets aufschlussreiche Zeitschrift erscheint im neuen Jahr in einer besonders geschmackvollen Aufmachung. Der Verlag S. Kapri & Co., Wien, 7., Burggasse 6, versendet über Wunsch kostenlose Probehefte.

Anfang gut — Ende gut. Diesen Eindruck hat jeder Leser der Fliegenden Blätter durch die Lektüre eines jeden Heftes und seine gute Laune wird ihm beweisen, daß er sich Seite für Seite gefreut und fröhlich unterhalten gefühlt hat. Bilder und Witze, Humoresken und Illustrationen, Gedichte und Glossen, Rätsel und Preisaufgaben, aktuelle Satiren und zeitlose Anekdoten wetteifern miteinander, dem Leser Vergnügen und Anregung zu bereiten. Das Abonnement auf die Fliegenden Blätter kann jederzeit begonnen werden. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und jedes Postamt entgegen, ebenso auch der Verlag in München 27, Möhlstraße 34.

### Humor.

Anderer Branche. „Der Bräutigam meiner Freundin ist viel galanter und zärtlicher als du. Er nennt sie dauernd: Mein Gold, mein Edelstein, mein Diamant, mein Rubin.“ — Ja, weißt du, das hat eine sehr einfache Erklärung. Er ist Juwelier und ich bin — Käsehändler.“

Die Hauptsache. „Etwas Angst habe ich doch immer, wenn mein Mann mit dem Auto unterwegs ist.“ — „Ihr Herr Gemahl ist doch solch ein sicherer Fahrer.“ — „Trotzdem! Der Wagen hat 12.000 Mark gekostet.“

Der Ring. Klein-Hilde geht mit ihrer Mutti spazieren. Da sieht sie ein Huhn, das um das rechte Bein einen Ring trägt. Erstaunt fragt sie: „Mutti, ist das Huhn verheiratet?“

Nach Weihnachten. „Du bist so aufgereggt, was ist dir denn zugestoßen?“ — „Ach, meine Braut hat mir soeben meine Verlobungs-geschenke zurückgeschickt — den Brillantring und die Brosche, und beides noch in einem Kästchen mit der Aufschrift: „Vorwärts! Glas! Nicht stürzen!“

Buchführung. „Fräulein, sind Sie firm in der doppelten Buchführung?“ — „Doch. Auf meiner letzten Stelle hatten wir sogar dreifache.“ — „Wie?“ — „Eine für den Chef. Dann eine für den Kunden. Die dritte für die Steuer.“

Gestern habe ich meiner Frau einen kleinen Vortrag über Spar-samkeit im Hausstand gehalten.“ — „Und wie war der Erfolg?“ — „Ich darf nicht mehr rauchen.“

Will man mit Platten arbeiten, so ist die höchstempfindliche orthochromatische Agfa-Andresaplatte oder die neue Agfa-Panplatte zu empfehlen. Mit Hilfe des einfach zu handhabenden und enorm lichtstarken Agfa-Blitzlichtes kann man auch ganze Karnevalsgruppen photographieren, und sich und anderen hübsche Erinnerungsbilder schaffen. An eine Art von Karnevals-aufnahmen wird übrigens noch viel zu wenig gedacht. Die Hauptsache bei Maskenkostümen ist die bunte Farbenpracht. Die kann man am besten durch eine Aufnahme auf Agfa-Farbenplatte festhalten. Wenn man mit einer oder mehreren Nitraphotolampen (Agfa-Jupiterlampe) arbeitet, verwendet man das Agfa-Farbenplattenfilter Nr. 30. Die vor einiger Zeit erhöhte Empfindlichkeit der Agfa-Farbenplatte gestattet eine verhältnismäßig kurze Belichtungszeit und so gibt es selbst in Sektstimmung keine verwackelten Aufnahmen.

### Amateur-Photobedarf

Liefert die Photoabteilung der

Alten Stadtpothete in Amstetten, Hauptplatz

Preislisten kostenlos / Schnellste Ausarbeitung von Amateur-aufnahmen / Alle Apparate und Photobedarf zu Originalpreisen / Zahlungen erleichtert!

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 20 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

**Gausgehilfin** nett, brav und ehrlich, möchte in Waidhofen in besseres Haus unterkommen. Gefällige Zuschriften: M. Hagauer, Döblich 15. 314

**Ein schönes, lichtes Zimmer** ist für einen Herrn zu vermieten. Schöffelstraße 6. 324

**Kleinhaus** in Zell oder Waidhofen a. d. Ybbs zu pachten gesucht. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 299

**Gebräuter, gut-erhaltener, harter, Doppelmilchtopfer** sowie Seifeln und ein Tisch wird zu kaufen gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 315

**Neues Luthaus** preiswert zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 321

**Für den Fasching** empfehle ich mein reichhaltiges Lager in Damenstrümpfen und Herrensocken von der billigsten bis zur feinsten Ausführung. Rudolf Huber, Kaufmann, Zell-Waidhofen a. d. Ybbs. 322

**Smüllergeräte** mit Kästen, billigst zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 316

**Kleinhaus** (Neubau) mit Garten, auf der Au, zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 313

### Mehrere Landwirtschaften

werden für **Schweizer Landwirte** gegen sofortige Barzahlung zu kaufen gesucht. Ungezogene sind die ortsüblichen Milchpreise und die Entfernung von Kirche und Schule, so auch die nächste Bahnstation. Anträge sind zu richten an das Bank- und Wechselgeschäft J. Weiß, Graz, Hamerlinggasse 6. Abteilung f. Landwirtschaften.

### Zu verkaufen:

zirka 140 Stück Wein- und Mostfässer, 100 bis 4000 Liter Inhalt, sowie diverses Kellermaterial. Auskunft Kanzlei Brandstetter, Waidhofen a. d. Y., Wienerstraße.

## Drucksorten

jeder Art für den Privat- und Geschäftsgebrauch in einfacher bis feinsten Ausführung liefert rasch und zu billigsten Preisen die

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs  
Gef. m. b. S.

## Mühle u. Säge

mit konstanter Wasserkraft wird gegen sofortige Barzahlung zu kaufen gesucht. Nächste Bahnstation angeben! Anträge an das Bank- und Wechselgeschäft J. Weiß, Graz, Hamerlingg. 6, Real.-Abt.



Sorgsame Hausfrauen

lassen den Erhalter ihrer Familie nie zur Arbeit eilen, ohne zu seine Gesundheit zu denken. Noch warn von der nächtlichen Ruhe, sind die Voraussetzungen zur Erkältung gegeben mit all ihren traurigen Folgen, wenn der Fuß die Straße betritt. Schützen Sie das Glück Ihres Hauses durch

**Kaiser's Brust-Caramellen!**  
Dieses alte Volksmittel beseitigt schnell u. sicher Husten, Heiserkeit, Katarrh u. alle Erkrankungen der Atmungsorgane. Beutel 50 Groschen. Dose 1 Schilling. Deshalb nehmen Sie

Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und wo Pralinen erhältlich.

## Möbel

### Wegen Inventur

verkaufen wir zu staunend billigen Preisen:

- 75 Schlafzimmer, neueste Typen, von . . . . S 520.—
  - 40 Schlafzimmer, Vollbau, in allen Edelholzern v. S 1.100.—
  - 75 Speisezimmer, neuzeitliche Fassung . . . . S 730.—
  - 30 Herrenzimmer von S 480.—
  - 40 Küchen und Vorzimmer
- Kostenlos Einlagerung. — Verlangen Sie Katalog!

**Zahlungserleichterung!**  
Provinzlieferung mit Auto ins Haus!

**Neuhauer Möbelhelm**  
Wien VII., Kaiserstraße Nr. 17  
bei Mariahilferstraße. 312

### Gut gehendes Geschäft mit kleinem Haus

in einem größeren Ort zu kaufen gesucht. Diskretion verbürgt. Angebote mit Preisangabe unter „I. E. 28“ an die Verwaltung des Blattes. 312

## Bruch-Heilung

Natürliche, orth.-mech.  
Ohne Operation / Ohne Schmerzen / Ohne Berufsstörung  
durch Deutsches Reichspatent 483091 und 490841  
und Oesterreichisches Patent 115087

**Umfetten**, Hotel A. Hofmann, Müllwirth den 5. Feber 1930, von 8 bis 14 Uhr  
Seit 3 Jahren rechtsseitigen Leistenbruch durch meine Patente geheilt!  
Herr Wörner hat mich von meinem rechtsseitigen Leistenbruch vor 3 Jahren geheilt und ich verführe seit dieser Zeit nicht mehr das Geringste.

**Konrad S. . . .**, Schmiedemeister, Reichersberg, Osterreich.  
Seit 2 Jahren Leistenbruch durch meine Patente geheilt!  
Herr Wörner aus München (Salzburg) hat mich von meinem rechtsseitigen Leistenbrüche vollständig geheilt, jedoch ich heute nach 2 Jahren nichts mehr von meinem Leiden verführe.

Mit nochmaligen herzlichem Dank!  
Josef W. . . ., Landwirt, St. Thomas, Osterreich.  
Verlassen Sie aufstehende, illustrierte Broschüre mit Besichtigung von über 2500 geheilter Bruchleidender gegen doppeltes Nilaportio! Ich verweise ausdrücklich auf meine neuesten Patente; mündertwertige Nachahmungen wollen gütigst gedeutet werden!

**Erstes und ältestes Spezialunternehmen!**  
Carl Ludwig Wörner, München 2, SW 4, Schwanthalerstraße 36  
Zentrale für Osterreich: Salzburg, Josef-Mayburger-Kai 2 a

## Wohnung

Datertal, bestehend aus Küche und zwei Zimmer, ist sofort zu vermieten. Auskunft Kanzlei Brandstetter, Wienerstraße. 323

## Klabierzimmer

Johann Kranzler aus Linz ist zur Zeit in Waidhofen. Gefällige Anträge erbeten an die Buchhandlung E. Weigend, Untere Stadt 19. 320

## Taschenfeitel-

Fabrikant von norddeutschem Obersee-Exporthaus gesucht. Kugelmesser Nr. 3. 400 000 Stück Jahresbedarf. Offerte unter „N. N. 112“ bef. Rudolf Mosse, Nürnberg. 308

## Blochabmaß-Büchel

sind zu haben in der  
Druckerei Waidhofen an der Ybbs. 320

## Vorschuf- u. Sparverein zu Amstetten, r. G. m. b. H.

125 Klosterstraße Nr. 2  
Telephon 64 Postsparkassen-Konto 72.330 Begründet 1867  
empfeilt sich allen Einlegern und Geldnehmern als stets reelles und konziliantes Institut. Eigenes Vereinsgebäude. Offen täglich, doch an Samstagen nachmittags sowie an Sonn- und Feiertagen geschlossen. Auskünfte kostenlos.  
Einlagebücher, Schuldverlehn und Helmsparlassen. Tagesverzinsung.  
Ab 1. November 1929 ohne Kündigung 6 1/2%, mit 1/4-jähriger Kündigung 7%.  
Zinsenzuschreibung Jänner und Juli. Darlehen zu den günstigsten Bedingungen.

## Dankfagung.

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme an der Krankheit und dem Ableben unseres herzenguten Vaters und Großvaters, des Herrn

## Karl Gilewina

als auch für die vielen Blumenspenden bitten wir unseren herzlichsten Dank entgegennehmen zu wollen.

Amstetten — Waidhofen a. d. Ybbs, 22. Jänner 1930.

Marie Gilewina, Familie Professor Schwendl  
Familie Dr. Gilewina

# Großer Inventurverkauf

zu billigsten Preisen bei  
A. Sträußlbergers Nachfolger

## Josef Weiß

Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt 4 (Fernruf 173)

- |   |  |
|---|--|
| Herren-Stoffanzüge, Mode und Sport . . . S 60.—                               | Kinder- und Knabenanzüge in allen Größen zu billigsten Preisen                 |
| Herren-Belz-Milado . . . . . 63.—   | Herrenhemden mit Auflagebrust in allen Nummern . . . . . aufwärts von S 3-40   |
| Herren-Modenhosen . . . . . 10.—  | Herren-Modehemden in allen Nummern u. Qualitäten                               |
| Herren-Wintersocken . . . . . 1-40  | Unterhosen, Stutzen usw.   |
| Herren-Baumwollsocken, gute Qualität . . . . . —80                            | Schafwoll-Jankerstoffe   |
| Herren-Modsocken, große Auswahl . . . . . 1-40                                | Regenschirme, Stockschirme   |
| Herren-Gummihosenträger, große Auswahl . . . . . 1—                           | Handschuhe in Leder, Trikot und gestrickt                                      |
| Herren-Selbstbinder, große Auswahl . . . . . 1—                               | Betttücher gebleicht, 150 cm breit, per Meter S 2-50, 3—, 3-50, 4—             |
| Krawatten . . . . . —60   | Chiffone und Weben, 80 cm breit, per Meter S —88, 1-10, 1-30, 1-40, 1-60, 1-80 |
| Taschentücher in allen Preislagen   | Damastgradl, 120 cm breit, per Meter S 3—                                      |
| Gummimäntel in allen Größen, gute Qualität „ 15—                              | Schrolldamastgradl, 120 cm breit, per Meter S 5—                               |
| Herren- und Damen-Förstermäntel, wasserdicht „ 34—                            | Bettzeug, 120 cm breit, gute Qualität, per Meter S 2-28                        |
| Herren- und Damen-Hubertusmäntel, wasserdicht „ 42—                           | Bettzeug, 120 cm breit, Jacquard, färbig, per Meter S 2-50                     |
| Kinder-Förstermäntel und Hubertusmäntel in allen Größen zu billigsten Preisen |  |

- Rohmolino für Betttücher, 150 cm breit, prima Qualität, per Meter S 3—
- Rohmolino für Wäsche, 80 cm breit, gute Qualität, per Meter S —95, 1-20
- Inlett, federdicht, 120 cm breit per Meter S 3—
- Hosenzuge, Cordsamte und Kalmuk, nur gute Qualitäten zu billigsten Preisen
- Handtücher in allen Preislagen Aufwärts von
- Stoffkleider . . . . . S 19-50
- Damen-Seiden-, Schafwoll-, Flanel- und Wasch-Busen in großer Auswahl zu billigsten Preisen
- Barthentkleider . . . . . 6-50
- Waschkleider . . . . . 6—
- Damen- und Kindermäntel, Damenkostüme
- Damenhemden, Rock- und Hosen-Kombinationen, Niederleibchen
- Reform-Pelztrikohosen . . . . . 4-40
- Strumpfhalter, Handschuhe und Strümpfe in großer Auswahl zu billigsten Preisen
- Steppdecken . . . . . 12-50
- Satin-Steppdecken, geblumt, in großer Auswahl zu billigsten Preisen
- Bettgarnituren, waschbar . . . . . 21—
- Bettgarnituren, Gobelin, in großer Auswahl „ 50—
- Teppiche (Läufer), 65 und 90 cm breit, in großer Auswahl zu billigsten Preisen
- Bettvorleger . . . . . 7—
- Fischteppiche, Madrasvorhänge, Fischtücher
- Schafwoll-Flaneldecken in großer Auswahl und zu billigsten Preisen
- Wandschoner in allen Preislagen

## Deitscherturngau.

Bezirksturntag des 3. Turnbezirktes.

Der diesjährige ordentliche Bezirksturntag des 3. Turnbezirktes wird Samstag den 15. Hornungs 1930 in der Gastwirtschaft Hofmann (Bismarcküberl) in Amstetten um 3 Uhr nachmittags abgehalten. Jeder Verein hat für je 50 steuernde Mitglieder einen Boten zu entsenden, welcher vom Verein eine ausgefüllte Vollmacht mitzubringen hat.

### Tagesordnung:

1. Prüfung der Vollmachten.
2. Genehmigung der Verhandlungsschrift des letzten Bezirksturntages.
3. Berichte der Amtswalter.
4. Wahl des Bezirksturnrates.
5. Festsetzung der Bezirkssteuer.
6. Anträge.
7. Allfälliges.

Am selben Tage findet um 2 Uhr nachmittags eine Bezirksturnratsitzung statt. Schriftliche Einladungen unterbleiben.

Diskus Alfred e. h. Dr. Florian Albrecht e. h.  
Bez.-Schriftwart. Bez.-Obmann.

## Amstetten und Umgebung.

— **Alt-katholischer Gottesdienst.** Sonntag den 26. Jänner findet um 10 Uhr vormittags im evangelischen Beisaal in Amstetten, Breinsbacherstraße 8, alt-katholischer Gottesdienst statt, bestehend aus hl. Amt in deutscher Sprache mit Predigt und Abendmahlsfeier. Nach der hl. Messe Zusammenkunft der Alt-Katholiken und Gäste im Gasthof Hofmann. Der Seelsorger Viktor Brandl steht dortselbst zur Erteilung von Auskünften zur Verfügung. Zugverbindungen von und nach allen Richtungen günstig.

— **Lehrer-Ernennungen im Bezirke Amstett n.** Die Lehrer-Ernennungskommission hat ernannt die Herren: Edmund Burger zum Oberlehrer in Ernstshofen; Florian Dorfmayer zum Fachlehrer in Obhöf; Rudolf Fenzl zum Oberlehrer in Opponitz; Alois Herbst zum Oberlehrer in Ulmerfeld; Johann Marchart zum Lehrer in Biberbach; Heinrich Spendlinger zum Oberlehrer in Rodaun; Fräulein Marie Brath zur Lehrerin in St. Valentin; Fräulein Emma Düring zur Lehrerin in Erla und Frau Marie Kitzinger zur Lehrerin in Opponitz.

— **Todesfall.** Nach längerem schweren Leiden verschied am 18. ds. im Alter von 74 Jahren ein allseits beliebter und geachteter Bürger unserer Stadt, Lederhändler und Hausbesitzer Herr Karl Silewinaz, Vater des hiesigen Arztes Dr. Ferdinand Silewinaz. Das Leichenbegängnis fand am Dienstag den 21. ds. unter zahlreicher Beteiligung seitens der Bevölkerung, der Gemeindevertretung mit Bürgermeister Resch und anderer Behörden, ferner der örtlichen Vereine, von denen insbesondere der Deutsche Turnverein in starker Abordnung erschienen war, statt.

— **Deutscher Turnverein. — Neue Turnzeiten.** Nachstehende Turnzeiten sind ab 20. ds. bis auf weiteres gültig: Kleinkinder (3 bis 6 Jahre): Dienstag und Freitag von 4 bis 5 Uhr. Kinder (6 bis 7 J.): Montag und Donnerstag von 4 bis 5 Uhr. Schüler I: Mittwoch und Samstag von 4 bis 5 Uhr. Schüler II: Mittwoch und Samstag von 6 bis 7 Uhr. Schülerinnen I: Dienstag und Freitag von 5 bis 6 Uhr. Schülerinnen II: Montag und Donnerstag von 5 bis 6 Uhr. Jöglinge: Dienstag und Samstag von 8 bis 10 Uhr. Jungturnerinnen: Dienstag und Freitag von 7 bis 8 Uhr. Turnerinnen: Montag und Donnerstag von 7 bis 1/2 9 Uhr. Turner: Dienstag und Freitag von 8 bis 10 Uhr. Frauen: Montag von 1/2 9 bis 10 Uhr und Mittwoch von 8 bis 10 Uhr. Gesundheitsriege: Donnerstag von 1/2 9 bis 10 Uhr. — Neuanmeldungen nehmen zu obigen Stunden der Turnlehrer und die Abteilungsleiter entgegen. — Schneelauflehrgang am Sonntag den 26. ds. auf der Forsteralm (Oberland) für Anfänger und Fortgeschrittene. Abfahrt 6.10 Uhr (für Anfänger dringend empfohlen) und 10.30 Uhr. Mundvortrag ist mitzunehmen. — Gauschneewettlauf Waidhofen a. d. Y. findet, vorausgesetzt, daß noch reichlicher Schneefall eintritt, am 9. Hornungs statt. Voranzeige: Bundesschneelaufwettkämpfe des Deutschen Turnbundes in Admont am 15. und 16. Hornung (siehe Bundesturnzeitung vom 21. Julmond 1929).

— **Bundeskantler Schöber in Amstetten.** Auf der Rückreise von der Konferenz im Haag war Bundeskanzler Schöber in den größeren Stationen, in welchen sein Zug Aufenthalt nahm, Gegenstand außerordentlicher Ehrungen. So rüstete sich auch am Dienstag abends Amstetten, dem verdienstvollen Kanzler auf dem Bahnhofe einen würdigen Empfang zu bereiten. Gemeindevertretung mit Bürgermeister Resch an der Spitze, Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Willfort sowie die Vorstände und Abordnungen der übrigen Nester hatten sich eingefunden und von den Vereinen der Stadt waren der Deutsche Turnverein, der Kameradschaftsverein und der christlich-deutsche Turnverein mit ihren Fahnen ausgerückt. Beim Einlaufen des Zuges stimmte die Bundesbahnermusikpelle die neue Bun-

deshymne in der altvertrauten Weise Haydns an. Der Kanzler verließ sofort den Wagen, dankte den Abordnungen der Behörden für die Begrüßung und schritt sodann die Front der Vereine mit freundlichen Begrüßungsworten ab. Unter den Klängen eines Marsches, Jubel und Fahnen- und Tücherchwanken setzte sich der Zug wieder in Bewegung.

— **Männergesangverein 1862 — Hauptversammlung.** Am Mittwoch den 22. d. M. hielt der Männergesangverein Amstetten 1862 seine diesjährige ordentliche Jahreshauptversammlung im Hotel Hofmann ab. Vorstand Oberlandesgerichtsrat Dr. August Wagner eröffnete dieselbe um 1/2 9 Uhr abends und begrüßte die erschienenen Sänger, insbesondere Ehrenhormeister Dir. Schneider und Ehrenmitglied Oberlehrer Danziger sowie die silbernen Jubilare des Vereines: Sepp Geyrhofer, Karl Mayer, Gustav Rosenberger, Hermann Stöger, worauf der Wahlspruch erklang. Nach Verlesung der Verhandlungsschrift über die vorjährige Hauptversammlung durch Schriftführerstellvertreter Racz ergriff Vorstand D. Wagner das Wort zum Tätigkeitsbericht, dem er einen warmen Nachruf für die Verstorbenen und zwar Leitungsmitglied Inspektor Prink, ehemal. Mitglied Franz Mieke und Herbergswirt Alois Hofmann, vorausschickte. Aus dem Tätigkeitsberichte ist zu entnehmen, daß der Verein im vergangenen Jahre mit 2 jahrgemäßen Aufführungen (Frühlingsliedertafel und Volksliedkonzert), ferner bei der Eröffnung der deutschen Turnhalle und der Turnerjubiläum und schließlich anlässlich der Leichenbegängnisse der Herren Prink und Hofmann gesanglich an die Öffentlichkeit trat. Im Sommer wurde ein Sängerausflug mit dem Damenchor nach Weyer unternommen. Der Verein zählt derzeit 49 ausübende Mitglieder, der Frauenchor 40 Sängerinnen. Der Vorstand dankte schließlich allen Amtswaltern des Vereines für ihre treue Mitarbeit, insbesondere dem Herrn Ehrenhormeister Schneider für seine verdienstvolle, künstlerische Leitung, ferner den Mitgliedern des Damenchores und des Vereinsorchesters. Die Berichte des Zahlmeisters, des Sachwartes und des Archivars wurden mit Beifall zur Kenntnis genommen. Leitungsmitglied Sepp Geyrhofer entbot namens der Sängerschaft dem Herrn Vorstand D.-L.-G. Dr. Wagner den herzlichsten Dank für die umsichtige Führung und Vertretung des Vereines. Die Neuwahl der Vereinsleitung, die wenig Veränderungen brachte, hatte folgendes Ergebnis: Vorstand D.-L.-G.-R. Dr. August Wagner, Vorstandstellvertreter Rudolf Handlos, Schriftführer Hans Kremlicka, Schriftführerstellvertreter Adolf Racz, Zahlmeister Markus Piger, Notenwart Gustav Karl Böschl, Notenwartstellvertreter Hermann Stöger, Sachwart Gustav Rosenberger, Fahnenjunger Hans Kraus, Rechnungsprüfer Florian Höchtl und Edwin Paar, Sangrate Ehrenmitglied Georg Danziger, Sepp Geyrhofer und Fritz Reinekt. Sämtliche nahmen die Wahl an. Die Mitgliedsbeiträge wurden in der bisherigen Höhe belassen.

— **Deutscher Gewerbebund, Ortsgruppe Amstetten.** Unsere Ortsgruppe hat durch das Ableben ihres Mitgliedes Herrn Karl Silewinaz, Lederfabrikant und Hausbesitzer, einen herben Verlust erlitten. Herr Silewinaz war seit der Gründung unserer Ortsgruppe Mitglied. Wir verlieren in ihm einen unserer treuesten Mitarbeiter. Mit ihm ist ein arbeitsreiches Leben dahingegangen, war er doch über 60 Jahre mit rastlosem Fleiße in seinem Berufe und Unternehmen tätig. Durch sein unermüdeliches, strebames Wirken hat er es wirtschaftlich und gesellschaftlich auf eine achtunggebietende Höhe gebracht. Seine treue Pflichterfüllung in allen Belangen war beispielgebend für den ganzen Gewerbebund. Wir werden ihm dauernd ein ehrendes Gedenken bewahren.

— **Milchfrühstück in den Schulen Amstettens.** Der „Nationale Wirtschaftsblock“ hat in der Gemeindestube folgenden Antrag eingebracht: „Um den Ernährungszustand unserer Schuljugend zu heben und insbesondere auch unbemittelten Kindern zu einer kräftigen Mahlzeit innerhalb der Schulstunden zu verhelfen, beantragen wir, im Einvernehmen mit den Schulbehörden das sogenannte Milchfrühstück einzuführen und zwar in der Art, daß täglich ein Viertelliter vollkommen keimfreier Milch an alle Kinder verabreicht werde. Bemittelte Eltern wären aufzufordern, hierfür einen wöchentlichen Beitrag von 1 Schilling pro Woche zu leisten. Für die Deckung des allfälligen Ausfalles hätte bei unbemittelten Kindern die Stadtgemeinde aufzukommen. Doch wären auch andere öffentliche Körperschaften, wie Ortschulrat, Sparkasse usw. aufzufordern, hierfür einen Beitrag zu leisten.“ In unserer Nachbarstadt Waidhofen wurde das Milchfrühstück in den Schulen vor kurzem eingeführt. Hoffen wir, daß es sich in Amstetten auch verwirklichen läßt.

— **Kostspielige Wohnungspolitik der Gemeinde.** Wir wollen uns heute mit der geldlichen Seite der bisherigen Wohnungsfürsorge seitens der Stadtgemeinde beschäftigen. Vorausgeschickt sei, daß sie eine enorme Belastung für den Gemeindefiskus bedeutet, was in der Folge bewiesen werden soll. Die alten städtischen Gebäude lassen wir heute außerhalb des Rahmens unserer Betrachtung, da sie ja zumeist unter Mieterschutz stehen und nur eine diesem entsprechende Verzinsung aufweisen können. Aber nun zu den Neubauten der letzten Jahre: Es sind im ganzen sieben und zwar: Kamerithstraße 8, Kamerithstraße 10, Wasserleitungshaus, Kalkofen, Dampfjägerstraße 54, Rubaststraße 11 und

Pöhhaderhof-Zubau. In diesen sieben Bauten, die insgesamt einen Betrag von 350.200 Schilling gekostet haben, befinden sich zusammen 55 Wohnungen. Die jährlichen Kosten, die der Gemeinde durch diese Bauten auflaufen, setzen sich wie folgt zusammen: 8 1/2 % Zinsen für das angewendete Kapital = S 33.167.— (hier bemerken wir, daß wir den Grundwert, auf dem die Häuser stehen, unberücksichtigt lassen), ferner mindestens 1 % Instandhaltung, das sind S 3.902.—, und mindestens 1 % Amortisation (100 Jahre!), das sind wieder S 3.902.—. In Summe machen also die jährlichen Kosten S 40.971.— aus. Und wie sieht es mit den Einnahmen aus? Die 55 Parteien zahlen zusammen im Jahre S 16.230.— Mietzins. Also per Partei und Wohnung monatlich durchschnittlich S 25.— oder im Jahre S 300.—. Die Differenz von S 24.741.— muß die Gemeinde zuschießen, das sind per Wohnung ungefähr S 450.—. Beim neuen bereits beschlossenen Wohnbau, der im heurigen Jahre durchgeführt werden soll, steht die Sache etwas günstiger, da durch das Wohnbauförderungsgesetz billiges Geld zur Verfügung steht. Der präliminierte Bau im Betrage von S 300.000.— erfordert an Zinsen, Amortisation und Instandhaltung den Betrag von S 18.000.—, während von den 32 Wohnungen bei der Annahme, daß die Mietzinse in gleicher Höhe bestimmt werden, wie in den anderen Gemeindebauten, zusammen etwa S 9000.— aufgebracht werden dürften. Der Abgang für diesen Bau wird also mit etwa S 9000.— anzunehmen sein. Für 87 Wohnungen wird also die Gemeinde jährlich S 34.000.— zuschießen. Man sieht also, daß das Bauen von Wohnhäusern der Gemeinde außerordentlich kostspielig kommt, da die Mietzinse den Gelderfordernissen nicht annähernd entsprechen. Eine Erhöhung der Mietzinse, welche ja bis zu einem gewissen Grad möglich wäre, könnte diese Summe etwas erniedrigen, aber nicht verschwinden machen. Der Antrag des „Nationalen Wirtschaftsblockes“, den wir unten noch einmal veröffentlichen, geht nun dahin, in Zukunft das Siedlungsweesen viel mehr denn je zu fördern, da hier mit demselben Geld mehr wie die doppelte Anzahl von Wohnungen geschaffen werden könnte. Auch würden die Zuschüsse nur einige Jahre zu leisten sein, während die Gemeindebauten für alle Zukunft eine schwere Belastung des Gemeindehaushaltes bedeuten. Der am 29. November 1929 seitens des „Nationalen Wirtschaftsblockes“ eingebrachte Antrag lautete:

Amstetten, am 29. November 1929.

Betreffs Maßnahmen zur Durchführung des Wohnbauförderungsgesetzes in Amstetten. Förderung der Siedlungs- und Kleinwohnungsbauten.

An die löbl. Stadtgemeindevvertretung in Amstetten. Die Unterfertigten stellen folgenden Antrag: Wie bekannt, genießen Kleinwohnungsbauten auf Grund des Wohnbauförderungsgesetzes besondere Begünstigungen. Als unerläßliche Voraussetzung, daß der private Bauwerber des bundlichen Zinszuschusses teilhaftig werde, wurde jedoch normiert, daß der Bewerber den Besitz des Baugrundes und Eigenmittel im Ausmaße von mindestens 20% nachweisen kann. Die bisher überraschend geringe Inanspruchnahme der Bundeshilfe hat seinen Grund vornehmlich darin, daß gerade die Bauwerber der minder bemittelten Bevölkerungsschichten nicht in der Lage sind, den Besitz der geforderten Eigenmittel nachzuweisen. Da jedoch die Stadtgemeinde Amstetten teils aus Gründen der Wohnungsfürsorge, teils zur Hebung der heimischen Bauindustrie und verwandten Gewerbe und nicht zuletzt auch zur Hebung der Arbeitslosigkeit ein besonderes Interesse daran hat, daß möglichst viele Kleinwohnungsbauten auf Grund des Wohnbauförderungsgesetzes in Amstetten entstehen, ergeht der Antrag, die Siedlungs- und Kleinwohnungsbauten in nachstehender Weise zu fördern:

1. Ankauf geeigneter Baugründe und Parzellierung zu je 500 Quadratmetern (letzteres Ausmaß erscheint zur Hebung der Kleintierzucht als unerläßlich) und Abgabe der einzelnen Bauparzellen an minderbemittelte Bewerber um höchstens S 1.— per Quadratmeter.
2. Uebernahme der Rückzahlungsgarantie für ein vom Bauwerber bei der städt. Sparkasse Amstetten oder einem sonstigen Kreditinstitute aufzunehmendes Darlehen im Ausmaße der Hälfte der nachzuweisenden Eigenmittel (10% der erforderlichen Bau Summe), welches Darlehen auf dem dritten Satze hinter dem Bundesdarlehen und der sogenannten erstrangigen Hypothek sicherzustellen ist. Diese Rückzahlungsgarantie wäre in berücksichtigungswerten Fällen, insbesondere wenn die Einkommensverhältnisse des Bauwerbers eine geordnete Rückzahlung erhoffen lassen, bis zu drei Viertel der erforderlichen Eigenmittel, das ist bis zu 15% der notwendigen Bau Summe auszudehnen.
3. Leistung eines Zinszuschusses von 2 bis 3% pro Jahr für die erst-rangige Hypothek und das von der Gemeinde beizustellende Baukapital im Ausmaße von 10 bis 15% des Bauaufwandes.
4. Herstellung von Kleinwohnungsbauten für gänzlich unbemittelte Bewerber in Eigenregie unter Inanspruchnahme des Wohnbauförderungsgesetzes, wobei die gegenüber dem Bunde zu übernehmenden Annuitäten sowie eine angemessene Verzinsungs- und Rückzahlungsquote dem Siedlungswerber anzulasten wäre. Diese Kleinwohnungsbauten wären sodann nach Rückzahlung des angewendeten Kapitals (Eigenkapitals) den Siedlungswerberrn ins Eigentum zu übertragen.
5. Errichtung einer ständigen Kommission für die Kleinwohnungsförderung, der die praktische Durchfüh-

zung der beschlossenen Maßnahmen zu übertragen wäre. Da durch die in Antrag gebrachten Maßnahmen eine jährliche Belastung des Gemeindehaushaltes nur hinsichtlich der beantragten Zinsen zu schüsseln eintritt, da die sonstige Verzinsung und Amortisation durch den Bewerber zu leisten sind, ergibt sich pro Kleinwohnungshaus nachfolgende jährliche Belastung der Gemeinde: Voraussehbare Bauaufwand für ein

Kleinwohnungshaus	S 15.000.—
hievon erstrangige Hypothek 30%	„ 4.500.—
„ Eigenmittel 20%	„ 3.000.—
„ Bundesdarlehen 50%	„ 7.500.—
Zinszuschuß der Gemeinde zu 2% bzw. 3%	
für die erstrangige Hypothek	S 90.— S 135.—
für die beizustellenden Eigenmittel von 10%	30.— „ 45.—

Mithin jährlicher Zinszuschuß S 120.— S 180.— Somit wäre zur Finanzierung von 100 Siedlungshäusern ein Jahreszuschuß von S 12.000.— (bei einer 2%igen Zinsenbeihilfe) oder S 18.000.— (bei einer 3%igen Zinsenbeihilfe) erforderlich. Wir beantragen vorläufig den Bau von 100 Siedlungshäusern, den erforderlichen Zinszuschuß von rund S 20.000.—, ferner die für die notwendigen Grundkäufe erforderlichen Mittel in den Voranschlag pro 1930 einzustellen. Die Zinsenbeihilfen wären sowohl an minderbemittelte private Bewerber, wie an gemeinnützige Bau- und Siedlungsgenossenschaften zu vergeben. Durch Annahme vorstehenden Antrages hoffen wir, dem Wohnungselend gerade der minderbemittelten Schichten der Bevölkerung zu steuern und außerdem die eingangs erwähnten günstigen Rückwirkungen auf das Wirtschaftsleben unserer Stadt zu erzielen.

Zur Erleichterung der Siedlungsbaumöglichkeiten haben die großdeutschen Gemeinderäte Rechnungsrat Wilhelm Grunert und Mag. Wolfgang Ritterdorfer am 20. Jänner folgenden Antrag eingebracht: „An die Stadtgemeindervertretung in Amstetten. Die Gefertigten stellen folgenden Antrag: In der Plenarsitzung vom 22. Dezember 1927 wurde beschlossen, Bauwerbem, welche nicht in Amstetten wohnhaft oder beschäftigt sind, Siedlungspartellen nur mit 100% Erhöhung des Grundpreises zu überlassen. Vor zwei Jahren hatte dieser Beschluß sicherlich seine Berechtigung, nunmehr aber im Hinblick auf die katastrophale Arbeitslosigkeit ist es nur zu begrüßen, wenn auch Auswärtige sich zum Bau in Amstetten entschließen und hiedurch Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten für die einheimischen Arbeitslosen schaffen. Wir stellen daher den Antrag, obigen Beschluß, der immerhin geeignet ist, auswärtige Bewerber abzuschrecken, wieder fallen zu lassen.“ Es ist zu hoffen, daß dieser Antrag im Interesse des gesamten Baugewerbes noch im Laufe des Winters zum Beschluß erhoben wird, damit auch die Bewerber bis zum Beginn der Bauzeit bereits in den Besitz des nötigen Baugrundes kommen.

— **Wie kommt ein unbemittelter Siedler zu einem Häuschen?** Diese Frage muß nunmehr nach Kenntnisnahme des Berichtes über die öffentliche Wohnungspolitik jeden Wohnungsuchenden außerordentlich interessieren. Für heute mangelt es schon an Platz, näher auf diese Frage einzugehen; sie soll aber in der nächsten Folge behandelt werden. Das eine können wir jedoch heute schon sagen: Jeder, der in der Lage ist, monatlich ungefähr 30 S für seine Wohnungsbedürfnisse auszugeben, kann sich ein eigenes Häuschen erwerben; also statt Zins zu zahlen, „Hausbesitzer“ werden.

— **Von der Heimwehr.** Die Ortsgruppe Amstetten hält am Mittwoch den 5. Februar l. J. um 20 Uhr im Gasthause Todt ihre Generalversammlung verbunden mit dem monatlichen Sprechabend ab. Bei diesem Anlaß findet die Neuwahl des Ortsführers sowie aller Funktionäre der Ortsgruppe Amstetten statt. Sämtliche Heimwehrmitglieder sowie Turner der beiden Wehrzüge und Mitglieder der Eisenbahnerwehr werden ersucht, vollzählig und pünktlich zu erscheinen. — Am Sonntag den 2. Februar findet die Gründung der Ortsgruppe Kornberg statt. Die Kameraden von Amstetten haben sich zur Abfahrt dorthin um 13 Uhr im Gasthaus Kadinger einzufinden. — An einem der nächsten Sonntage hält der Landesführer von Oberösterreich, Fürst Starhemberg, eine große Werbeversammlung in Amstetten und wird auch bei diesem Anlaß ein Lautsprecher auf dem Hauptplatz montiert. Der genaue Termin wird noch bekanntgegeben. — Den Kameraden des Bezirkes Amstetten kann mitgeteilt werden, daß die Eisenbahnerwehr des Heimatschutzes, Ortsgruppe Amstetten, bereits über 200 Mitglieder zählt. Es wurden für die Eisenbahnerwehr nachfolgende Funktionäre gewählt: Bezirkskommandant Leonhard Filek; Bezirkskommandantstellvertreter Pavlik; fachtechnischer Referent für Verkehr Franz Kunrat; fachtechnischer Referent für Heizhaus Franz Groß; Schriftführer Walfred Koschker; Schriftführerstellvertreter Bercic; Kassier Andreas Anderwald; Kassierstellvertreter Hans Kocak; Wirtschaftsführer Leopold Fuchs. — Die Ortsgruppe Amstetten wird in nächster Zeit daran gehen, auch in Amstetten eine Frauenortsgruppe des Heimatschutzes aufzustellen und ergeben rechtzeitig entsprechende Einladungen. — Am 19. ds. fand in Göstling a. d. Y. die Gründung der Frauenortsgruppe statt. Als Referent war Kamerad Wallner von Amstetten erschienen. Der Saal im Gasthof Hirschner wurde fast zu klein, um all die vielen Frauen und Männer fassen zu

können. In einem zweistündigen Referate schilderte der Redner die Entstehung und Entwicklung der Heimwehrbewegung, weiters führte an Hand von vielen Beispielen Kamerad Wallner den Frauen und Mädchen vor Augen, wie notwendig auch die Frauenarbeit im Heimatschutz ist und wurde am Schluß der Ausführungen die Frauenortsgruppe gegründet. Es meldeten sich sofort 104 Mitglieder aller Berufsschichten und hat dieses Beispiel wieder einmal gezeigt, wie unaufhaltsam die Idee des Heimatschutzes in allen Bevölkerungsschichten Fuß faßt und diese Fortschritte trotz der vielen Quertreibereien einzelner Politiker nicht mehr aufzuhalten sind. Dem Kameraden Wallner wurde nach Beendigung seiner Rede stürmischer Beifall gezollt.

— **Maskenball des Amstettner Fußballklubs.** Jedermann spricht schon vom Maskenball, den der Amstettner Fußballklub am Samstag den 8. Feber in sämtlichen Sälen des Hotels Ginner, Amstetten, veranstaltet. Ist doch bei dieser Veranstaltung jedes Jahr in Bezug auf Dekoration das Beste geboten worden und war auch die Stimmung aller Ballgäste immer äußerst animiert. So hofft man auch heuer mit vollem Recht, daß dieses Ballfest wieder der Mittelpunkt aller gesellschaftlichen Veranstaltungen des Jahrs wird. Ist doch beim Maskenball für die Unterhaltung aller Besucher, ob Tänzer oder Nichttänzer, ob jung und alt, bestmöglichst gesorgt. Es bemüht sich das Komitee, den heurigen Maskenball seinen bisher bestgelungenen Vorgängern würdig anzureihen als ein Fest, welches jung und alt die Alltagsorgen vergeßen läßt. Die Veranstalter teilen mit, daß die Einladungen in den ersten Tagen nächster Woche versendet werden. Sollte der Fall eintreten, daß Personen versehentlich keine Einladung bekommen, so richtet das Komitee an sie die Bitte, solche bei Herrn Karl Hintersteiner, Amstetten, Rathausstraße, Fernsprecher 130, anzusprechen. Sollten auswärtige Ballgäste für diesen Abend Zimmer benötigen, so wollen sie sich zwecks Bestellung bis längstens 3. Feber an obgenannte Adresse wenden.

— **Jahreshauptversammlung des D.H.V.** Am Sonntag den 19. Jänner hielt der D.H.V. (Deutscher Handels- und Industrieangestelltenverband) Ortsgruppe Amstetten, im Vereinsheime Todt seine diesjährige Hauptversammlung unter nahezu vollzähliger Beteiligung der Mitglieder ab. Kreisvorsteher Koll. Sepp Melber überbrachte Grüße der Kreisleitung aus Wien. Die Wahl des Ausschusses zeitigte folgendes Ergebnis: Obmann Egbert Hochhauser, Obmannstellvertreter Hans Schönleitner, Schriftführer Anton Schieker, Schriftführerstellvertreter Josef Nemecek, Kassier Othmar Kreß, Kassierstellvertreter Franz Brandner, Bildungsobmann Leopold Döttelebacher, Stellvertreter Hans Schönleitner, Geselligkeitsobmann Fritz Rosenits, Stellvertreter Leopold Döttelebacher, Jugendführer Fritz Rosenits, Stellvertreter Ernst Schneider, Werbeobmann Josef Nemecek. Nachdem der bisherige Ortsgruppenobmann Koll. Karl Riesl infolge Übernahme eines eigenen Geschäftes aus dem Kreise der Angestellten scheidet, sprach ihm namens der Kreisleitung Kreisvorsteher Koll. Sepp Melber für seine erspriessliche Arbeit in der Ortsgruppe sowie im D.H.V. den herzlichsten Dank aus und begrüßte den neugewählten Obmann Koll. Egbert Hochhauser. Koll. Hochhauser dankte für das ihm durch die Wahl zum Obmann entgegengebrachte Vertrauen und stellte an den neugewählten Ausschuh sowie an alle übrigen Mitglieder das Ersuchen, ihn im kommenden Vereinsjahre durch stramme Mitarbeit zu unterstützen. Namens der D.H.V.-Ortsgruppe Amstetten dankte Obmann Hochhauser dem scheidenden Koll. Karl Riesl für sein verdienstvolles Wirken in der Ortsgruppe und überreichte demselben als Zeichen des Dankes und der Anerkennung ein sinniges Geschenk. Anschließend fand auch die Jahreshauptversammlung der Gehilfenschaft der Handelsgenossenschaft Amstetten statt. Außer der großen Beteiligung der Gehilfenschaft war auch die Handelsgenossenschaft Amstetten durch Herrn Kommerzialrat Franz Ploberger, Herrn Ferdinand Edelmann und Herrn Alfred Kroiß vertreten. Das Ergebnis der Wahl in den Gehilfenschaft war folgendes: Gehilfenobmann Fritz Rosenits, Stellvertreter Leopold Döttelebacher, Schriftführer Anton Schieker, Stellvertreter Egbert Hochhauser, Kassier Erwin Eberl, Stellvertreter Othmar Kreß, Kassier Josef Schwarzer. In den Ausschuh der Lehrlingsprüfungen wurden gewählt: Leopold Döttelebacher, Fritz Rosenits, Egbert Hochhauser, Josef Schwarzer. Namens der Reichskonferenz deutsch geleiteter Gehilfenausschüsse besprach Koll. Sepp Melber in ausführlichen Worten das gute Einvernehmen der Arbeitgeber mit den Angestellten und deren standesbewußtem Zusammenarbeiten, um auf diese Art die Hochziele des Handels zu erreichen und den gegenwärtig herrschenden Verhältnissen mit vereinter Energie entgegenzutreten zu können. Die Worte des Sprechers wurden von der Vertretung der Handelsgenossenschaft sowie von der Gehilfenschaft mit Beifall aufgenommen.

— **Gastspiel des St. Pöltner Stadttheaters.** Dienstag den 14. d. M. erfreute uns wieder einmal die St. Pöltner Bühne mit einem flott und fließend gespielten Dreiakt „Die Sachertorte“ von Desterreicher und Gezer. Werk und Darstellung haben den Besuchern Genuß und Vergnügen geboten und anerkennenden Beifall ausgelöst. Besonders die Damen Grete Westmayer und Herzberg und die Herren Direktor Meigner und Gut gaben dem Stück den eleganten

Schwung und das sympathische Äußere, das im entgegengesetzten Verhältnis zur ärmlichen Bühnenausstattung stand, unter der man sich auch mit sehr viel Phantasia ein Hotel Sacher vorstellen konnte.

— **D.H.V.-Werbeffilm.** Am vergangenen Sonntag veranstaltete die hiesige D.H.V.-Ortsgruppe im Schulturnsaal Kirchenstraße (Schullino) eine Filmvorführung unter dem Titel „Der Kaufmannsgehilfe, sein Stand und sein Verband“, die bei zweistündiger Dauer ein beachtenswertes Bild von der kraftvollen und zielbewußten Entwicklung eines der größten Fachverbände und von seinen bewundernswerten Leistungen bot. Die hiesige D.H.V.-Ortsgruppe schloß an diese interessante Veranstaltung eine kleine Abschiedsfeier für ihren verdienstvollen bisherigen Obmann Karl Riesl, der nunmehr in Blindenmarkt eine Handlung innehat, an.

— **Stadtffino.** Freitag den 24. bis Sonntag den 26. Jänner: Marie Paudler, Hans Junfermann, Werner Juetterer in dem reizenden Filmwerk „Wien, du Stadt meiner Träume“. Dies ist ein außerordentlich amüsantes, wirklich originelles Lustspiel voll Tempo und Grazie, Esprit und Temperament, mit interessanten Milieu-Schilderungen, abwechslungsreichen, schönen Bildern und buntbewegter Handlung.

— **Invalidentino.** Freitag den 24., Samstag den 25., Sonntag den 26. Jänner: Conan Doyle's unsterblicher Kriminalroman im Film: „Der Hund von Baskerville“. Dieser in mehreren Teilen bereits im Jahre 1916 mit größtem Erfolg erschienene Film wird in ganz neuer Herstellung unter der bewährten Meisterregie von Richard Dismald alles erfüllen, was man von einem guten Kriminalfilm erhofft. Montag den 27. und Dienstag den 28. Jänner: Luciano Albertini in „Der Juwelenraub in der Diskontobank“. Ein atemberaubender Sensationsfilm in 7 Akten, in welchem Albertini sein Bestes an Humor und sensationellem Können wiedergibt. Mittwoch den 29. und Donnerstag den 30. Jänner: Lilian Hall Davis und Warwick Ward: „Der weiße Scheiß“. Großes afrikanisches Drama, in welchem die Geschichte eines verwöhnten jungen Mädchens und eines jungen Mannes, welcher sie zu zähmen versucht, erzählt wird, was beinahe zur Tragödie führt. Freitag den 31. Jänner, Samstag den 1. Feber und Sonntag den 2. Feber: Harry Liedtke, Hans Junfermann, Ernst Verebes: „Die Zirkusprinzessin“. Nach dem großen Operettenschlager von Emmerich Kallmann wurde hier ein Film geschaffen, der in punkto Darstellung und Ausstattung das Blendendste ist, was in letzter Zeit herausgebracht wurde. Harry Liedtke in einer Bombentrolle.

— **Eigenreich-Dornach.** (Schneller Tod.) Der 73-jährige „Pührbauer“ F. Eblinger, einer der größten und ältesten Besitzer in Eigenreich-Dornach wurde kürzlich früh von seiner betagten Gattin tot im Bette aufgefunden. Der alte, aber sonst noch sehr rüstige Mann war, wie gewöhnlich, um 4 Uhr früh aufgestanden, um an die Arbeit zu gehen, mußte sich aber, jedenfalls infolge plötzlichen Unwohlseins, wieder zu Bett begeben haben. Als seine Frau kurz darauf in der Schlafkammer Nachschau hielt, fand sie zu ihrem Schrecken ihren Mann tot auf. Ein Schlaganfall hatte seinem Leben ein Ende bereitet. — Von der Beliebtheit, deren sich der Verstorbene erfreute, gab das letzte Samstag in Amstetten stattgefundene Begräbnis Zeugnis. Am Leichenbegängnis nahmen außer Bürgermeister Defonomierat Grim sämtliche Mitglieder der Gemeinde Preinsbach sowie die freiwillige Feuerwehr und der Kameradschaftsverein der genannten Gemeinde, zu deren eifrigen Mitgliedern Eblinger zählte, und eine große Menge Leidtragender teil.

#### Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

— **St. Peter i. d. Au.** (Silberhochzeit.) Kürzlich feierte der in weiten Kreisen bekannte Herr Josef Hummel, Gasthausbesitzer, Defonom, Gemeinderat und Hauptmann der freiwilligen Feuerwehr, mit seiner Gattin Josefa das silberne Hochzeitjubiläum.

#### Von der Donau.

— **Säusenstein a. d. Donau.** (Ehrenbürgerernennung.) In Ansehung der großen Verdienste, die sich der scheidende Oberlehrer Herr Leopold Hamberger um das Wohl der Schule und Gemeinde erworben hat, wurde der Genannte von der Gemeindevertretung einstimmig zum Ehrenbürger ernannt.

— **Mell.** (Vom Gemeinderate.) Gemeinderat Dr. Friedrich Köhl, der Mitte dieses Monates als Notarjubiläum zum Notariate nach Schwachat gekommen ist, hat seine Stelle als geschäftsführender Gemeinderat zurückgelegt. Als nächster auf der Liste der heimattrauen Wahlgenossenschaft wird seitens der Großdeutschen Volkspartei nunmehr Major im Bundesheere Rudolf Richter in den Gemeinderat einziehen, der schon seit vielen Jahren im hiesigen Pionierbataillon dient und sich bei Offizieren und Mannschaften, aber auch in weiten Kreisen der Stadt größter Beliebtheit erfreut. Wir sind überzeugt, daß Major Richter, der als die Seele des Pionierbataillons gilt, auch in der Gemeindestube seinen Mann stellen und ein fleißiger Mitarbeiter werden wird.

Entgeltliche Anündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.